Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

359 (30.12.1935)

Visual Library

Montag-Ausgabe

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

9. Jahrgang — Karlsruhe, Montag, den 30. Dezember 1935 — Folge 359 / 601

Die größten Schwierigkeiten vorerst gemeistert:

Laval bleibt Sieger

Auch das Gesetz über die Kampfbünde von der Kammer angenommen

*** Paris, 30. Dez. Die Kammer trat, wie angekündigt, am Samstagabend gegen 10 Uhr wieder zusammen, um die zweite Lesung der Gesetzesvorlagen über die Kampfbünde, über die Regelung des Waffentragens und über die Aufforderung zu Gewalttaten in der Presse vorzunehmen. Zu dem Gesetz über die sogenannten Bünde lag ein Antrag des rechtsgerichteten Abgeordneten Dommange vor, die Auflösung der Bünde auch auf die geheimen Gesellschaften und Vereinigungen auszudehnen. Dieser Antrag wurde mit 417 gegen 104 Stimmen abgelehnt. Nach Annahme der einzelnen vier Artikel der Gesetzesvorlage wurde dann das Gesetz im ganzen mit 403 gegen 104 Stimmen angenommen, ohne daß die Regierung die Vertrauensfrage zu stellen brauchte.**

Das Gesetz über die Regelung des Waffentragens sowie das Gesetz über die Pressevergehen wurden anschließend von der Kammer durch Handaufheben verabschiedet. Die Kammer vertagte sich dann auf Montagvormittag.

Der Ausgang der großen außenpolitischen Aussprache in der Kammer und die unerwartet große Mehrheit, die das Kabinett Laval noch in allerletzter Stunde auf sich vereinigen konnte, werden in der Pariser Sonntagspresse in spaltenlangen Artikeln besprochen. Die regierungsfreundlichen Blätter schreiben diesen Erfolg einzig und allein der Rede Lavals zu, die als diplomatisches und politisches Meisterstück bezeichnet wird. Der Ministerpräsident, schreiben einige rechtsstehende Organe, habe alle Erwartungen übertroffen und sich den Namen eines wahren Staatsmannes verdient.

Die Oppositionspresse sieht die Dinge jedoch mit anderen Augen. Als maßgebend für die Haltung der Kammer wird hier nicht das letzte Abstimmungsergebnis von 304:261 Stimmen angesehen, sondern das Stimmenverhältnis von 296:276 Stimmen, mit dem die Kammer die bevorzugte Behandlung des Mißtrauensantrages ablehnte. Von diesen 20 Stimmen Mehrheit, erklärt man, müsse man noch sämtliche Minister abziehen, soweit sie Abgeordnete und nicht Senatoren sind, so daß schließlich

nur noch eine Mehrheit von ganzen fünf Stimmen übrig

bleibe. Man wirft dem Ministerpräsidenten ferner vor, einen wahren Kuhhandel getrieben und sich die Mehrheit nur dadurch verschafft zu haben, daß er die zögernden oder sogar feindlich gesinnten Abgeordneten persönlich überredete, für ihn zu stimmen. Das Schicksal des Kabinetts hält man aber in der Oppositionspresse nichts destoweniger für besiegelt. Es handle sich lediglich um eine Bewährungsfrist; denn bei der nächsten Gelegenheit, die sich wahrscheinlich im Januar bieten werde, werde Laval abtreten müssen.

Eine andere Frage, die die Oppositionsblätter lebhaft beschäftigt, weil sie möglicherweise ebenfalls zu einer Regierungskrise führen könnte, ist die

Stellung der radikalsozialistischen Minister im Kabinett, die als unmöglich bezeichnet wird, nachdem mehr als zwei Drittel der Radikalsozialisten der Regierung das Vertrauen versagt haben.

Nach dieser Richtung hin ist auch von seiten der regierungsfeindlichen Elemente in den Reihen der Radikalsozialisten eine Initiative erfolgt, die darauf hinausgeht, sobald wie möglich einen Beschluß des Vollzugsausschusses der Partei herbeizuführen, um über die Belassung oder Zurückziehung der radikalsozialistischen Minister im Kabinett zu entscheiden. Ein solcher Beschluß dürfte jedoch keinesfalls vor dem 19. Januar gefaßt werden, d. h. gelegentlich der Neuwahl des Parteivorsitzenden an Stelle des zurückgetretenen Staatsministers Herriot.

Das „Petit Journal" ist über die Rede Lavals geradezu begeistert und bezeichnet sie als die größte außenpolitische Erklärung, die seit dem Tode Briands von der Tribüne der Kammer abgegeben worden sei. Es scheine, als ob Laval sich durch die vorsichtige Weise, mit der er jedes Mißtrauen und jede Empfindlichkeit beschwichtigt habe, das Ziel verfolge, die französische Machtstellung wieder aufzurichten, ohne deshalb irgend ein anderes Land unzufrieden zu machen, sondern sich im Gegenteil mit allen zu versöhnen.

Die „Ere Nouvelle" bezeichnet den noch nicht verabschiedeten Haushalt als den maßgeblichen Grund für die Haltung der Kammer und den Erfolg der Regierung. Das Organ der Radikalsozialistischen Partei nimmt außerdem diejenigen Radikalsozialisten vor den Angriffen der Opposition in Schutz, die als Minderheit für die Regierung gestimmt haben. Sie seien nicht nur den radikalsozialistischen Ueberlieferungen treu geblieben, sondern hätten auch ihre Pflicht als Republikaner und Patrioten getan; denn durch ihre Haltung hätten sie nicht nur dem Lande gedient, sondern auch der Währung und dem Regime.

Das oppositionelle „Oeuvre" versucht den Erfolg Lavals herabzumindern. Es sei dem Ministerpräsidenten nicht gelungen, die Meinung seiner Gegner zu ändern. Sachlich habe Laval einen gewissen Erfolg davongetragen. Es sei aber unrichtig, ihn seiner Außenpolitik zuschreiben zu wollen.

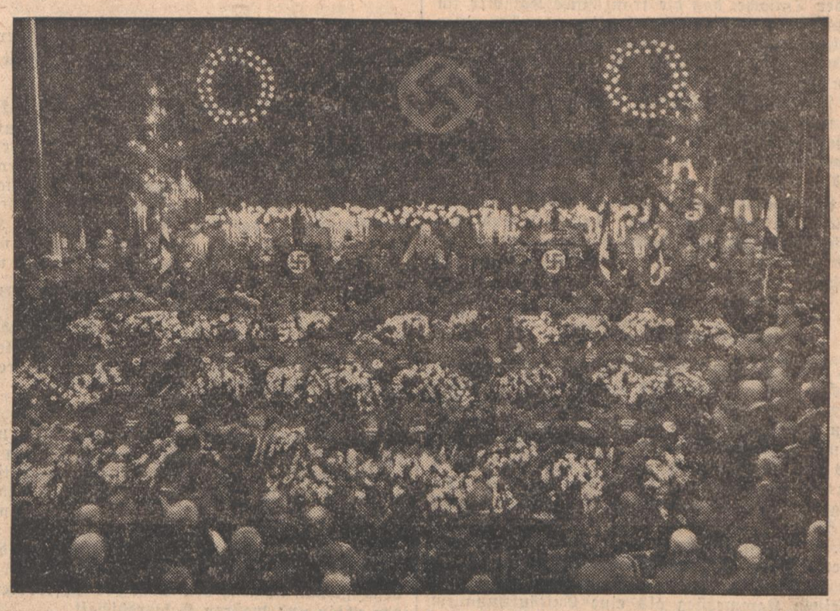
Die „Liberté" schreibt, die Bedeutung der Abstimmung lasse sich nicht an der Stimmenmehrheit abschätzen, sondern an den Schwierigkeiten, die überwunden worden seien, und an den Gefahren, denen das Land ausgesetzt gewesen wäre, wenn man das Kabinett gestürzt hätte. Das „Journal des Débats" mißt die Bedeutung der Abstimmung ebenfalls an den Folgen, die ein Regierungssturz nach sich gezogen hätte. Eine Finanzkrise ohne Ausweg, eine Geldentwertung und Wirren in der Geschäftslage und in den Gemütern wären die unausbleiblichen Auswirkungen gewesen.

Der „Intransigeant" stellt fest, daß nach der Rede Lavals keine Meinungsverschiedenheiten mit England mehr bestehen könnten, und gerade hierin liege die Bedeutung der außenpolitischen Erklärung des Ministerpräsidenten. In der Frage des französisch-russischen Paktes habe Laval ausdrücklich erklärt, daß es sich nicht um ein Militärbündnis handle, und daß das Abkommen dem Buchstaben und dem Geiste des Völkerbundspaktes entspreche. Dieses Abkommen könne deshalb auch nicht im Widerspruch zu einer deutsch-französischen Entspannungspolitik stehen.

Der „Temps" befaßt sich im Anschluß an die Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten eingehender mit den deutsch-französischen Beziehungen und wiederholt im wesentlichen die Ausführungen Lavals. Das Blatt zieht aus der augenblicklichen Lage den Schluß, weder England noch Frankreich sei es möglich, ein Sonderabkommen mit Deutschland abzuschließen. Dagegen ließen beide Länder die Türe für eine Annäherungspolitik offen, die darauf hinausgehen müsse, Deutschland in das System der kollektiven Sicherheit einzureihen.

Haushalt vom Senat verabschiedet

Der französische Senat hat in einer Nachtsitzung, die sich bis nach 1 Uhr nachts ausdehnte, den Haushalt mit 268 gegen 17 Stimmen verabschiedet. Die letzten Ausgleichsverhandlungen über verschiedene noch offenstehende Artikel, die am Sonntag vom Finanzausschuß der Kammer noch einmal durchberaten wurden, werden am heutigen Montag zwischen der Kammer und dem Senat beginnen, so daß die endgültige Verabschiedungs des Haushalts bis Ende des Jahres gesichert ist.



Die Trauerfeier in Apolda (Scherl Bilderdienst, K.)

Unter größter Beteiligung der Bevölkerung und unter der Anwesenheit der Vertreter der Regierungen, der Partei und der Reichsbahn erfolgte in der Horst-Wessel-Schule zu Apolda der ergreifende Abschied von den 32 Todesopfern der Eisenbahnkatastrophe bei Groß-Heringen. — Reichsstatthalter Sauckel spricht als Vertreter des Führers.

Stachanow-Raubbau wird Gesetz

Ausbreitung auf die gesamte Sowjetindustrie — Krasseste Ausbeutung ist Trumpf

*** Moskau, 30. Dez. Sämtliche Moskauer Blätter bringen einen Beschluß des Zentralausschusses der Kommunistischen Partei, der unter der Ueberschrift „Fragen der Industrie und des Verkehrs im Zusammenhang mit der Stachanow-Bewegung" die Ausbreitung der unter dem Namen „Stachanow-Bewegung" bekannten neuen Arbeitsmethoden auf die gesamte Sowjetindustrie vorschlägt und darüber hinaus bereits eine ganze Reihe praktischer Maßnahmen festsetzt.**

In dem Beschluß wird zugegeben, daß die Stachanow-Bewegung noch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Eine Reihe von Wirtschaftsführern habe den Sinn der Bewegung nicht begriffen. Sie seien außerdem „von der niedrigen Produktionsfähigkeit der Unternehmungen gefangen" und hätten die Entfaltung der Stachanow-Bewegung verlangsamt. Auch eine Anzahl von Ingenieuren und Technikern habe sich der Bewegung widersetzt. Dieser Widerstand eines Teiles der Wirtschaftsführer und Ingenieure in allen Zweigen der Sowjetindustrie müsse jedoch gebrochen werden. Die gegenwärtigen Herstellungsverfahren würden als überholt abgelehnt. Man müsse sie „in der Richtung einer gewissen Erhöhung" ändern.

Der Beschluß wende sich sodann an die einzelnen Industriekommissariate und erteilt ihnen entsprechende „Ratschläge", die in einer Ueberwachung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Unternehmungen, in einer Abänderung der Leistungspläne, der besseren technischen Ausbildung der Arbeiter, dem Umbau der obersten Leitung der einzelnen Unternehmungen, der Schaffung einer neuen technischen Literatur usw. bestehen.

Da der Zentralausschuß, dessen Leiter Stalin selbst ist, dem Rat der Volkskommissare in der Regierungsgewalt übergeordnet ist, stellen seine „Ratschläge" nachdrückliche Anordnungen dar. Die „Stachanowschen Arbeitsmethoden" sind damit zum Gesetz erhoben worden. Obwohl der Beschluß des Zentralausschusses nur einen Zustand formell legalisiert, der in der Praxis bereits bestanden hat, wird mit ihm eine außerordentlich tiefgreifende Wandlung der Arbeitsgesetzgebung und des gesamten Produktionswesens des bolschewistischen Staates eingeleitet. Noch größer aber sind die Wandlungen, die der Kommunismus damit weltanschaulich offenbart. Wenn er früher vorgab, allein die Interessen der Arbeiter-Proletarier zu verteidigen, so hat er es heute nicht mehr nötig zu verhüllen, daß er zur krassesten Ausbeutung des Arbeiters übergegangen ist. Die Wirkungen dieser Maßnahme lassen sich heute deshalb noch nicht im entferntesten übersehen.

Moskau gibt sich nicht zufrieden

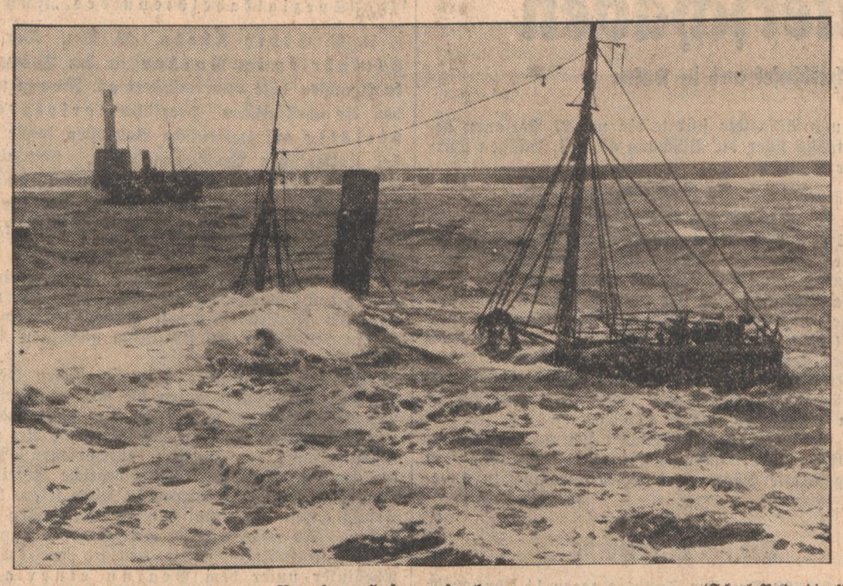
Es will den Völkerbund gegen Uruguay anrufen

*** Moskau, 30. Dez.** Zu dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion durch die Regierung von Uruguay wird von maßgebender Moskauer Seite erklärt, daß die von Uruguay vorgebrachten Anklagen unbegründet seien. Die Sowjetregierung erörterte die Frage, mit Hilfe des Völkerbundes von Uruguay die Vorlage von Beweisen für diese Beschuldigungen zu verlangen.

*

U.P. Montevideo, 30. Dez. (Eigene Meldung.) Der Minister für auswärtige Angelegenheiten ließ dem russischen Gesandten Minkin mitteilen, daß er außerstande sei, die Ursachen für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Uruguay und der Sowjetunion mit ihm zu diskutieren, da der Gesandte keine Diplomateneigenschaft mehr habe. Desgleichen schickte der Außenminister eine sowjetrussische Note, die sich mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen befaßt, dem Gesandten zurück mit der Feststellung, daß die in der Note enthaltenen Vorschläge für Uruguay nicht annehmbar seien.

Der Abbruch der Beziehungen Uruguays zur Sowjetunion hat in Buenos Aires allgemein überrascht. Die Zeitungen bringen das Ereignis durchweg in großer Aufmachung und würdigen es je nach ihrer politischen Einstellung. Die Rechtsblätter, wie „Crisol" und „Bandeira Argentina" sowie „La Fronda", begrüßen die Maßnahme der Regierung von Uruguay. Die großen Blätter „Nacion" und „Prensa" sind in ihren Betrachtungen etwas zurückhaltender, empfehlen der argentinischen Regierung aber eine aufmerksame Beobachtung der Vorgänge für den Fall, daß die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Argentinien und Sowjetrußland einmal in Frage kommen könnte.



Vor dem Hafen gesunken (Scherl Bilderdienst, K.)

Das Wrack eines englischen Fischdampfers, der dicht vor dem Hafen von Aberdeen während der letzten Stürme sank. Drei Mann der Besatzung, der Kapitän des Schiffes, ein Maat und ein Ingenieur hatten sich in das Kartenhaus geflüchtet und wurden mitsamt dem Kartenhaus ins Meer gerissen.

Diplomatie tritt kurz

Die englische Presse über die Folgen von Lavals Kammersieg

* **London**, 30. Dez. Im Mittelpunkt der Betrachtungen der englischen Sonntagspresse steht der knappe Abstimmungssieg des französischen Ministerpräsidenten Laval. Der diplomatische Berichterstatter des „Observer" schreibt, die britische Regierung werde erst jetzt, nachdem das Schicksal Lavals entschieden sei, den künftigen Kurs der Außenpolitik Englands bestimmen können. Alle Anzeichen deuteten auf eine absichtliche Verlangsamung der diplomatischen Verhandlungen hin, mit dem ausgesprochenen Ziel, eine Abkühlung der Gemüter herbeizuführen. Für London und Paris laute jetzt die praktische Frage, wie lange gewartet werden müsse, bevor erneut versucht werden soll, ein vereinbartes Abkommen herbeizuführen, das die beiden kriegführenden Staaten in gleicher Weise verpflichten würde. Die Tendenz gehe im Augenblick dahin, so langsam wie möglich vorzugehen und die Frage weiterer Sühnemaßnahmen erst dann aufzuwerfen, wenn sie nicht mehr umgangen werden könne.

Der politische Korrespondent des „Sunday Expreß" berichtet, in wohl unterrichteten Londoner Kreisen werde angesichts der Tatsache, daß die französische Kammer im Verlaufe ihrer Aussprache sich eindeutig zugunsten einer starken englandfreudigen Politik ausgesprochen habe, eine Versteifung der französischen Haltung in der Sanktionspolitik erwartet. England werde im Mittelmeer zusätzliche Vorsichtsmaßnahmen treffen, da man der Ansicht sei, daß die Auswirkung der schon bestehenden Sanktionen Italien zu einer Angriffshandlung verleiten könnte, selbst wenn keine neuen verhängt würden.

Andere englische Beobachter sind jedoch der Meinung, daß Laval noch nicht über den Berg ist und nach der Verabschiedung des Haushalts einer neuen großen Vertrauensprobe ausgesetzt wird, die dann vielleicht auf innerpolitischem Gebiet liegt.

Genugtuung in Italien

* **Rom**, 30. Dez. Der Kammersieg Lavals, der hiesigen politischen Kreisen angesichts des Ganges der Aussprache immer zweifelhafter erschienen war, ist in der italienischen Hauptstadt mit fühlbarer Genugtuung aufgenommen worden. Durch das Verbleiben Lavals hält man hier eine weitere Zuspitzung der internationalen Lage für vermieden oder wenigstens für einige Wochen hinausgeschoben, wenngleich man zu weitgehenden Hoffnungen aus dem Wege geht. Auf dieser Linie sind auch die ersten Kommentare der Pariser und Londoner italienischen Korrespondenten gehalten, die das Verbleiben Lavals begrüßen und seinen Kammersieg als eine Enttäuschung im Lager der französischen und besonders der englischen Sanktionspolitiker bezeichnen.

So gibt der Pariser Vertreter der Turiner „Stampa" der lebhaften Genugtuung darüber Ausdruck, daß Laval, der bereits zahlreiche Beweise seines Verständnisses für die Notwendigkeit und die Gefahren der internationalen Stunde an den Tag gelegt habe, die Leitung der französischen Außenpolitik weiterhin in seinen Händen behalte. Er werde in den nächsten Wochen die durch die Berufung Edens ins Foreign Office entstandene Lage prüfen können. Der jetzige Kammererfolg Lavals habe allerdings nichts endgültiges, und die Angriffe gegen ihn würden sich bei der nächsten Gelegenheit in wenigen Wochen wiederholen.

Nach dem Pariser Vertreter der römischen „Voce d'Italia" ist der Kammersieg Lavals, der die Fortsetzung einer Politik des gesunden nationalen Gedankens und europäischen Verständnisses ermöglicht, nur unter größten Schwierigkeiten zustande gekommen. Auf jeden Fall habe sich eine beträchtliche Mehrheit für die Fortsetzung seiner Versöhnungspolitik ausgesprochen und darin bestehe der unbestreitbare Erfolg Lavals.

Der Londoner Korrespondent des Mailänder „Popolo d'Italia" und des „Messagerio" in Rom spricht von einem harten Schlag, der den Uebersanktionisten Englands durch den Kammersieg Lavals widerfahren sei. Nach seiner Ansicht wird dieser Sieg vor allen Dingen auch zu einer Beruhigung der durch den Rücktritt von Sir Samuel Hoare entstandenen psychologischen Spannungen beitragen.

Flugline Rom—Asmara

U. P. **Kairo**, 30. Dez. Während die militärischen Vorbereitungen Englands in Aegypten beschleunigt werden, steht die Eröffnung der italienischen Fluglinie Rom — Asmara das Niltal hinauf unmittelbar bevor, und die englischen Luftfahrtbeamten sind zur Zeit nicht einmal in der Lage, irgendwelche Einwände zu machen, da sowohl die ägyptische als auch die Sudan-Regierung bereits ihre Zustimmung gegeben haben. Ja, in manchen Kreisen wird in der ägyptischen Erlaubnis ein gewisses Druckmittel gegen England gesehen, während sich der Sudan dem ägyptischen Schritt anschloß, ohne jedoch die gegenwärtige englisch-italienische Spannung verstärken zu wollen.

Die Linie geht von Bengasi in Libyen aus, wo sie die in eintägigem Flug aus Rom gekommenen Passagiere und die Postsäcke aufnimmt. Bengasi wird am Mittwoch und Freitag früh verlassen. Die Flugzeuge kommen am Abend des gleichen Tages in Kairo an. Am nächsten Morgen wird nach Wadi Halfa weitergeflogen, wo die fahrplanmäßigen Maschinen am Donnerstag, bzw. Samstag nachmittag eintreffen. Ueber Kassala wird dann nach Asmara weitergeflogen, wo die Flugzeuge am Freitag bzw. Sonntag eintreffen, um am folgenden Tag nach Massaua weiterzufliegen. Von Rom nach Bengasi wird ein siebensitziges Wasserflugzeug vom Typ S benutzt. Von da an wird die Linie in zweimotorigen Siebensitzern (Landflugzeuge) beflogen. Die Flugzeuge, die eine Ladefähigkeit von 1000 Kilogramm besitzen, werden keine italienischen Kriegsvorräte, und auch keine Passagiere innerhalb Aegyptens transportieren. Diese letzte Einschränkung wurde auch den Imperial Airways von der ägyptischen Misr-Linie auferlegt. Die italienischen Maschinen müssen von Bengasi aus eine ganz bestimmte schmale Route fliegen, die zwischen Salum, Matruh und der Siwa-Oase liegt.

Weiter für Führer und Volk

Der Reichskriegsopferführer zum Neuen Jahr

* **Berlin**, 30. Dez. Reichskriegsopferführer Oberlindober hat zum Jahreswechsel nachstehenden Aufruf erlassen:

„Wenn wir deutschen Frontsoldaten zurückblicken auf das hinter uns liegende Jahr, das uns als größtes Geschenk die wiedergewonnene Wehrfreiheit gebracht hat, so soll das für uns alle ein Ansporn sein, auch im kommenden Jahre vorbildlich — wie bisher — dem Führer und dem deutschen Volke weiterzudienen; denn die Achtung, die das deutsche Volk seinen im Kriege und im Frieden erprobten Kämpfern nunmehr wieder entgegenbringt, verpflichtet jeden einzelnen von uns.

So sei das Jahr 1936 für die deutschen Frontsoldaten wiederum gewidmet der Arbeit für den Führer und das deutsche Volk und insbesondere dem Wirken und Streben für die Teile der deutschen Nation, denen der Weg zu einem besseren Schicksal durch uns geebnet werden muß.

Deshalb wollen wir schon in den ersten Tagen des Monats Januar auf allen deutschen Straßen und Plätzen vor unsere deutschen Brüder und Schwestern hintreten, um mit dem stummen Hinweis auf die soldatische Pflichterfüllung und das Frauenopfer, das gern und willig gebracht worden ist, aufzurufen zu dem großen Werk des Führers, dem Winterhilfswerk. Jeder von uns ist stolz darauf, seinem Volk das zu sagen, was das deutsche Heer zu seinen unerhörten Leistungen im großen Kriege befähigt hat, nämlich den Geist der Opferbereitschaft und der echten und wahren Kameradschaft.

Zum neuen Jahr sei die Parole der deutschen Frontsoldaten und ihrer Hinterbliebenen:

Treu zum Führer, einsatzbereit für das deutsche Volk und einig in wahrer Kameradschaft!

Neujahrskundgebung des Deutschen Reichskriegerbundes

* **Berlin**, 30. Dez. Der Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes (Kyffhäuserbund), SS-Oberführer, Oberst a. D. Reinhard, hat aus Anlaß des bevorstehenden Jahreswechsels eine Kundgebung erlassen, in der es u. a. heißt:

Auf der Schwelle zum neuen Jahre gedenken wir vor allem in tiefer Dankbarkeit unseres Frontkameraden und Führers mannhafter Tat, die dem deutschen Volk die Wehrfreiheit und uns alten Waffenträgern der Nation die Soldatenehre wiedergegeben hat. Wir danken dem Führer zugleich für die unserem Reichskriegerbunde mit der Einfügung des Hakenkreuzsymbols in unserer Bundesfahne gewordene Auszeichnung und das hierdurch erneut bewiesene Vertrauen. Wir sehen in unserem neuen Bundeszeichen ein Unterpfand für die unlösbare Verbundenheit unseres Soldatentums mit dem siegreichen Kampfgeiste der nationalsozialistischen Bewegung.

Das vor uns liegende Jahr ist das 150., seit im Todesjahre Friedrichs des Großen in Wangerin in Pommern als Urzelle unserer großen Soldatenorganisation die erste Kriegerkameradschaft gegründet wurde. Wir beginnen somit ein Jubiläumsjahr von ganz besonderer Bedeutung für Geschichte und Tradition unseres Bundes. Unsere Parole für 1936 lautet: Führer, Volk und Vaterland über alles.

Sie verdienen am Krieg

In 6 Monaten 17½ Millionen nur für italienische Transporte durch den Suez-Kanal

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U. P. Port Said, 30. Dez. Aus den jetzt erhältlichen offiziellen Statistiken der Suezkanalgesellschaft ergibt sich folgende Bilanz für die italienischen Kriegstransporte in der Zeit vom 25. Juni bis zum 25. Dezember 1935.

445 Transportschiffe durchfuhren den Kanal vom Mittelmeer zum Roten Meer. Sie führten an Bord: 246 361 Mann Soldaten und Arbeiter, 24 287 Maultiere, 770 Kamele, 1 481 Lastwagen, 268 Flugzeuge, 40 343 Tonnen Munition, 39 655 Tonnen Kohle, 33 490 Tonnen Holz, 44 496 Tonnen Stroh, 11 775 Tonnen Zement, 4 491 Tonnen Schwefel, 19 000 Tonnen Fleisch, 13 309 Tonnen alkoholische Getränke, 1 660 Tonnen Streichhölzer, 29 009 Tonnen hochexplosive Sprengstoffe, 7 483 Tonnen Brandbomben, 250 757 Tonnen Waffen, 29 573 Tonnen Benzin, 9 564 Tonnen Petroleum, 27 820 Tonnen Treiböl, 8 298 Tonnen Schmieröl, 9 000 Tonnen Trinkwasser.

In umgekehrter Richtung durchfuhren den Kanal in der gleichen Zeit 338 Schiffe mit 35 697 Kranken und Verwundeten an Bord. Die Gebühren, die für diese Transporte gezahlt wurden, betragen 1 423 508 Pfund Sterling und 15 Schilling, das sind rund 17 500 000 RM.

Der starke „Kriegsverkehr" im Suezkanal während des vergangenen Halbjahrs hat den Aktionären der Suezkanalgesellschaft nicht unerhebliche Einkünfte beschert. Bei der Devisenausschüttung am 6. Januar werden auf ein Fünftel-Aktie bei eingetragenen Aktien 59,19 Franks ausbezahlt werden gegen 51,80 Franks im vergangenen Jahr.

*

In der am 28. Dezember zu Ende gegangenen Woche haben, einer Meldung aus Port Said zufolge, die italienischen Truppentransporte durch den Suez-Kanal erheblich zugenommen. Die Listen der Kanalbehörden enthalten folgende Aufzeichnungen: 10 346 Offiziere und Mannschaften, 2 966 Arbeiter, 17 416 Tonnen Material, 388 Tonnen Benzin, 5 750 Tonnen Zement und 222 Maulesel.

Erfolgreicher Kleinkrieg

bedeutet Beginn der abessinischen Gegenoffensive

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U. P. Addis Abeba, 30. Dez. Der erbitterte Kleinkrieg im Norden an der Takazzefront und in Tembien hält unvermindert an. Immer wieder melden die abessinischen Heerführer erfolgreiche Ueberfälle auf italienische Vorposten sowie Störungen der italienischen Verbindungswege. Mit dieser Taktik sollen die Italiener dauernd in der Defensive und in fortwährender Beunruhigung gehalten werden, um sie allmählich zum Rückzug zu veranlassen.

In der Hauptsache spielen sich diese Kleingefechte in denjenigen Gebieten ab, die bisher noch nicht vollkommen von den Italienern besetzt waren, sondern nur durch vereinzelte Posten an strategisch günstigen Punkten gesichtet wurden.

Die auf abessinischer Seite bei diesen Gefechten eingesetzten Truppen belaufen sich schätzungsweise auf 5000 Mann. Regierungsbeamte in der Hauptstadt erklärten Pressevertretern, daß die augenblickliche Art der Kriegsführung ganz den vorher entworfenen Plänen entsprächen. Nur kleine, leichtbewegliche Abteilungen, die von den Flugzeugen schwer zu sehen seien, könnten mit Erfolg gegen den technisch weit überlegenen Gegner bestehen. Der augenblicklich nahezu auf der ganzen Nordfront entbrannte Kleinkrieg bedeute bereits das, was die Abessinier unter dem Beginn einer allgemeinen Offensive verständen. Eine „Generaloffensive" in europäischem Sinne sei niemals beabsichtigt gewesen. Jeder Versuch eines Massenangriffes bedeute nichts weiter als Selbstmord.

Schwere Unwetterschäden

Große Verwüstungen auf der Pyrenäenhalbinsel und in Polen

*** Lissabon, 30. Dez. Das Unwetter, von dem Portugal seit einigen Tagen heimgesucht wird, hat Formen angenommen, wie sie hier seit Jahrzehnten unbekannt sind.**

Viele Flüsse sind über die Ufer getreten, so auch Douro und Tejo. Das Ende des Hochwassers ist noch nicht abzusehen. Die schweren Regengüsse haben außerordentlich großen Sachschaden angerichtet. Die Einfahrt in die Häfen von Lissabon und Porto ist nur mit großer Mühe möglich. Viele Schiffe befinden sich in Seenot. Im Hafen Lissabons ging ein Segelboot unter, die vierköpfige Besatzung konnte mit Mühe gerettet werden. Die im Hafen verankert liegenden Kriegsschiffe wurden in Docks geschleppt, um ein Losreißen zu verhindern.

Ebenso dauern die

starken Regengüsse in Nord- und Westspanien

an. Fast sämtliche Flüsse, deren Spiegel sich teilweise um sechs Meter gehoben hat, sind über die Ufer getreten. Die Landstraße von Madrid nach Santander ist durch die Fluten unterbrochen, so daß der Verkehr lahm liegt. Der Eisenbahnverkehr zwischen Madrid und Galizia ist durch Erdrutsche unmöglich gemacht. Ein Personenzug entgleiste bei Montedurado. Der Schnellzug Lissabon—Madrid liegt auf freier Strecke still, da die Gleise mit Erdmassen bedeckt sind. Häusereinstürze, Vernichtung von Getreide- und Viehbeständen werden aus zahlreichen Provinzen gemeldet. Zwischen Valencia und Albacieto stürzte ein mit 27 Personen besetzter Autobus über die Böschung ab. Elf Insassen wurden schwer verletzt.

In Ostpolen

richtete in der Gegend von Nowogrodek ein Eissturm gewaltigen Schaden an. Schwere Regengüsse, die zwei Tage anhielten, waren mit einer so niedrigen Temperatur verbunden, daß der Regen sich sofort in Eis verwandelte. Infolge der Eislast brachen nicht nur die Zweige der Bäume ab, sondern viele Bäume wurden entwurzelt und ebenso hielten zahlreiche Telegraphenstangen der Belastung nicht stand. Im Umkreise von etwa 20 Kilometern um Nowogrodek sind rund 90 v. H. der Obstbäume vernichtet oder schwer beschädigt, ebenso rund ein Fünftel des Waldbestandes. In Nowogrodek selbst sind die elektrischen Leitungen größtenteils zerstört. Die Landstraßen in der Umgebung sind durch umgestürzte Bäume und Telegraphenmasten unbenutzbar.

Erdstoß in Smyrna

*** Istanbul**, 30. Dez. Am Sonntag gegen 14 Uhr wurde in Smyrna ein starker Erdstoß verspürt. Die Bevölkerung verließ die Häuser und eilte auf die Straßen. Meldungen über Schäden liegen nicht vor.

Glückwunschtelegramm des Reichsministers Goebbels an Stabschef Lutze

* **Berlin**, 30. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels hat an Stabschef Viktor Lutze zum 45. Geburtstage das nachstehende Telegramm gesandt:

Lieber Viktor! Zu Deinem heutigen 45. Geburtstag übersende ich Dir meine herzlichsten Grüße und aufrichtigsten Glückwünsche.

Es ist unser aller Hoffnung, daß Du dem Führer, der Partei und dem Vaterland noch viele Jahre in voller Manneskraft erhalten bleiben und die große Aufgabe des endgültigen Aufbaues der SA als der treuen und kampfbereiten Garde des Führers vollenden mögest. In dieser kameradschaftlichen Mitarbeit für Dich und Dein schweres und verantwortungsvolles Werk.

Mit herzlichen Grüßen und Heil Hitler

Dein gez. Joseph Goebbels.

Neues Recht für die Ersatzkassen der Krankenversicherung

* **Berlin**, 30. Dez. Die Reichsversicherungsordnung hat eine Reihe von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit, die 1911 als eingeschriebene Hilfskassen zugelassen waren, weiter als Ersatzkassen aufrecht erhalten. Die Mitgliedschaft bei einer Ersatzkasse gibt dem Versicherungspflichtigen das Recht, sich von der Mitgliedschaft bei seiner gesetzlichen Krankenkasse befreien zu lassen. Die Bedeutung der Ersatzkassen ist dauernd gewachsen. Bei ihnen ist insbesondere ein erheblicher Teil der versicherungspflichtigen Angestellten versichert.

Deshalb hat das Gesetz über den Aufbau der Sozialversicherung die Ersatzkassen in den Kreis der Träger der Krankenversicherung einbezogen; die Vorschrift war aber bisher noch nicht in Kraft gesetzt.

Die in der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes und des Reichs- und Preußischen Staatsanzeigers erscheinende Zwölfte Verordnung zum Aufbau der Sozialversicherung setzt die Vorschrift nunmehr zum 1. Januar 1936 in Kraft und bringt die weiteren zur Durchführung erforderlichen Bestimmungen.

Sie regelt insbesondere die Organisation der Ersatzkassen und ihren Mitgliederkreis und führt den Führergrundsatz durch. Die Aufsicht geht auf Behörden der Reichsversicherung über. Auch wird für Streitigkeiten aus dem Versicherungsvertrag ab 1. April 1936 das — für den Versicherten kostenfreie — Verfahren vor den Versicherungsbehörden eingeführt.

Schweres Erdbeben in Mittelbaden

(Eigener Bericht des „Führer".)

Heute morgen zwischen 4 und 5 Uhr wurde Karlsruhe von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Es waren zwei Erdstöße, wovon der eine 4.08 Uhr und der andere 4.40 Uhr erfolgte. Ersterer war von einem sehr starken und heftigen unterirdischen Getöse begleitet. Während der zweite eine kurze aber sehr starke Erschütterung hervorrief.

Wie wir auf fernmündliche Anfrage noch erfahren konnten, wurde das Beben auch in Mannheim, Heidelberg, sogar bis zum Schluchsee verspürt. Besonders heftig war das Beben in Baden-Baden und Rastatt. Wie uns die Hochschule auf Anruf mitteilt, sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Vermutlich ist der Herd des Erdbebens wieder bei Rastatt zu suchen.

Irgendwelche Schadenmeldungen liegen bei Redaktionsschluß nicht vor.

Taifun über den Philipinnen

39 Todesopfer

* **Manila**, 30. Dez. Nach den jetzt vorliegenden Berichten aus den entlegenen Teilen der Insel Luzon hat ein vor einigen Tagen wütender Taifun 39 Todesopfer gefordert.

Der 7000 Tonnen große amerikanische Frachtdampfer „Golden Peak" wurde in der Nähe von Tandoc auf Südluzon auf eine Felsklippe geschleudert. Man hofft aber, das Schiff abschleppen zu können.

235 Todesopfer der Kältewelle in Nordamerika

* **Neuyork** 30. Dez. Die Zahl der Todesopfer der zweitägigen Kältewelle und der Schneestürme im amerikanischen Mittelwesten sowie in Teilen der Südstaaten steigt noch immer. Sie beträgt nach den letzten Meldungen 235.

Großes Bootshaus in Holland eingeäschert

32 Motorboote und Segeljachten, 125 Boote vernichtet

* **Amsterdam**, 30. Dez. Ein großes Schadenfeuer vernichtete in der Nacht zum Sonntag im Ooster Ringdijk ein großes Bootshaus samt 32 Motorbooten und Segeljachten sowie 125 Booten. Das Feuer wurde erst bemerkt, als die hellen Flammen aus dem Dachstuhl schlugen. Die Feuerwehr konnte nur noch ein zweites Bootshaus retten, das leicht ein Opfer der Flammen hätte werden können. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 50 000 Gulden.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feeg. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Bilder: Fritz Schweizer.

Für Anzeigen: Walter Gauer. Sämtliche in Karlsruhe.

(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. XI. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 152 Stück
davon:		
Karlsruhe	8 521 Stück	
Merkur-Rundschau	1 690 Stück	
Aus der Ortenau	1 941 Stück	
Einmalige Ausgabe		55 213 Stück
davon:		
Karlsruhe	32 041 Stück	
Merkur-Rundschau	10 096 Stück	
Aus der Ortenau	13 076 Stück	
Gesamtdruckauflage:		67 365 Stück

Aus den Memoiren eines Hochzeitsgeschenkes

Von Heinrich Gottfr. Gengler

Der Titel ist eigentlich irreführend. Denn ich war ja nicht immer ein Hochzeitsgeschenk, sondern nur von Zeit zu Zeit, wenn es sich gerade günstig traf. Im übrigen war ich eine hübsche Dose, wenigstens hielt ich mich selbst lange Zeit dafür. Man konnte Pralinen in mir verwahren, Zuckerstückchen, Keks, aber auch Tee, Butter wenn man wollte, Zigaretten, Tabak, Zinnsoldaten und auch Liebesbriefe sogar, wie ich zum Schlusse meines Lebens erfuhr. Ach, vielleicht bin ich zu allzuvielem geeignet gewesen, als daß ich wirklich zu etwas taugte! Wer weiß — manchmal war ich schon wirklich recht unglücklich.

*

Mein erstes großes Erlebnis war eigentlich auch schon meine erste große Enttäuschung! Eine alte Dame, die sich wochenlang den Kopf zerbrochen hatte, brachte mich schließlich als das Eigenartigste und Praktischste einem jungen hübschen Mädel als Hochzeitsgeschenk. Ich war glücklich, ich strahlte nur förmlich so in meiner Neuheit und jungen Seligkeit. (Damals hatte ich ja auch noch nicht die kleine abgestoßene Ecke an meinem linken hinteren Ständer!) Und was die junge Dame sagte, ging mir ein wie süßer Nektar. „Ach, wie süß, wie zuckrig, wie reizend", zwitscherte sie, „wie eigenartig — ach, man macht doch wirklich jetzt wunderhübsche Sachen, nicht wahr? — wie lieb von Ihnen, liebe, liebe Frau Soundso (Man kann wirklich nicht von mir verlangen, daß ich mir die Namen all derer merke, die sich einmal um mein Fortkommen bemühten!) Und wie praktisch dazu! So etwas haben wir uns ja schon lange gewünscht. Wie sich Edgar freuen wird! Leider ist er gerade nicht da!" — Wie gesagt, ich war unendlich stolz auf mich. Wenn ich nicht aus Porzellan wäre — sicher wäre ich damals rot geworden. Wie schön aber auch, soviel Freude bereiten zu können! Es geht gewiß nichts über dieses Gefühl! Allein darin beruht ja doch eigentlich auch so recht der wahre Wert des Lebens. Aber wie schwer wird es einem oft genug gemacht! Welchem Unverstand begegnet man oft gerade in dieser Hinsicht!

Doch ich schweife ab! Kaum war die alte Dame gegangen, kam auch schon dieser Edgar aus dem Nebenzimmer. Ich stand strahlend auf dem Tisch, das Paradies erwartend. Na dachte ich, eben hieß es doch noch, du seist nicht hier und jetzt kommst du da aus dem Nebenzimmer? (Jetzt verwundere ich mich ja nicht mehr über dergleichen. Jetzt kenne ich die Menschen — aber damals ist mir das doch recht merkwürdig erschienen. Ganz gerührt war ich vor Mitleid mit der guten Dame, die es noch dazu so sehr bedauert hatte, daß Edgar nicht da war. Gott — was ist man doch für ein dummes Gänschen gewesen, damals!)

Aber noch immer denke ich, dieser Edgar werde auf mich losstürzen und mich bewundernd zum mindesten an sein Herz drücken, denn es hieß doch, daß er sich ebenfalls wahnsinnig über mich freuen würde. Aber was tut, was sagt dieser Mensch? „Was, schon wieder eine Käseglocke?" sagte er, mich verächtlich musternd. Ich zerspringe fast vor Wut über diese Gemeinheit (doch ich bin glücklicherweise prima Qualität!): Ich — eine Käseglocke!

„Und dabei", antwortete ihm sein süßes Schätzchen, „ist das nun die Sechste! Muß diese alte Schreckschraube (Wie gesagt, damls verwunderte ich mich noch über dergleichen!) auch noch solch ein überflüssiges Ding bringen! Was tut man denn nun mit all diesen Dosen und Döschen?"

„Weiterschenken!" sagt dieser Käsekerl und gibt ihr lachend einen Kuß. (Vor der Hochzeit ist das ja immer so!)

Wie gesagt, mein erstes Erlebnis, dies — und meine erste große Enttäuschung.

*

Es ist doch eigentlich der schwerste und verantwortungsvollste Beruf, den es geben kann: Ein Geschenk zu sein! Immer wie neu aussehen und strahlend in die Welt blicken, wohin man auch immer kommen mag! Nein es ist wirklich nicht immer leicht — wenn es auf mich allein angekommen wäre, ich hätte mich schon längst zur Ruhe gesetzt. Doch, was wollte man machen!

Es war, soviel ich mich entsinnen kann, bei Meyers. Kommt da eines Tages plötzlich — ich stehe gut versteckt im Kinderzimmer in einer Ecke und diene der Puppe, der kleinen Betye als Bettstättchen — die Meyer ins Zimmer gestürzt und schreit geradezu toll vor Entrüstung (unser Kater galloppierte mit zurückgelegten Ohren nur so unters Sofa!) „Wo ist denn nur wieder, gottverdemmich, die wertvolle Dose, die mir Frl. März (es war irgend so'n Monatsname) zum Geburtstag geschenkt hat?"

Niemand antwortete ihr, denn das hatte sich immer als das beste Verfahren herausgestellt in solchen Fällen. Nur Lena, Meyers Aelteste, so 'ne richtige freche Kröte im schönsten Backfischalter. Die sagt: „Aber Mutter, du sagtest doch selbst neulich, daß das wieder so ein richtiges schofles Geschenk sei von Frl. März. Echt März, sagtest du, glaub ich, Muttchen!" (Meyer hätte sich das nie zu bemerken getraut!)

Uns allen blieb fast die Spucke weg. Aber die Meyer donnerte nur: „Schweig!" suchte wie der Teufel nach einer Seele und fand mich denn schließlich auch. Fand mich und entdeckte (ich glaube ich sprach oben schon einmal davon) die abgestoßene Ecke an meinem linken hinteren Ständer. (Betye hatte das getan — aber ich konnte doch dem Kind nicht böse sein!)

„Und ich wollte sie doch Tante Elfriede zur Silberhochzeit schenken!" jammert die Meyer, ganz vernichtet.

Doch da griff Meyer selbst ein, der gerne ein verbindliches Wort spricht. „Aber das sieht doch kein Mensch, Gustchen", sagte er, „diesen kleinen Fehler. Und Tante Elfriede schon gar nicht, die immer über ihre Augen klagt!"

„Sowas sieht se", erklärte aber darauf die Meyer bestimmt (sie hat es denn ja auch gleich beim ersten Blick entdeckt!), „aber vielleicht könnte man so ein hübsches Silberschleifchen herumbinden — das wäre doch sinnig, nicht wahr, wo doch Silberhochzeit ist?! — Und dann könnte es ja auch unterwegs die Post getan haben!"

„Jaja, sagte Meyer" du bist ja so erfinderisch, Gustchen!"

Und so kam ich mit einem hübschen Silberstreifchen um meine alte Schale zu Tante Elfriede.

*

Und nun ja, nun komme ich zum Schlusse! Es ist ja kein Wunder schließlich, nicht wahr, wenn ich bei diesem unruhigen und aufreibenden Leben auch mal 'nen richtigen Stoß abbekam. Das geht nicht nur uns Porzellandosen so, das hört man auch von anderen, von Tellern, Gläsern, ja sogar von Steingut, das doch so richtig unverwüstlich aussieht.

Na, ich wurde also tüchtig zerteppert, dann aber auch wieder nach allen Regeln der Kunst gekittet (da merkte man doch, daß man immer noch etwas wert war) und so halten wir nun fest zusammen: Ich und mein altes Frl. Stutenbäcker. Sie vertraute mir altem wackligen Ding das Wertvollste an, was sie auf Erden besitzt: Das Päckchen Liebesbriefe, die ihr Detlev Petersen vor 50 Jahren schrieb. Darin liest sie immer wieder. Und ich muß sagen, daß ich lange nicht alles glaube, was darinnen steht.

(Gott, ich kenne ja nun die Menschen!) Und er hat sie ja auch richtig sitzen lassen!

Und so bin ich doch noch zu etwas nütze.

Welt und Wissen

Hagenbeck über Tierdressur

Lorenz Hagenbeck, der Sohn des bekannten Gründers des Stellinger Tierparks Carl Hagenbeck, gibt augenblicklich mit seinem berühmten Zirkus ein Gastspiel in London. Bei dieser Gelegenheit äußerte sich Hagenbeck unlängst ausführlich über moderne Fragen der Tierdressur. Seiner Erfahrung nach sind diejenigen Tiere, die in der Freiheit geboren und aufgezogen wurden, dressurfähiger als solche, die in der Gefangenschaft geboren wurden. Sie sind „geweckter" und haben noch „mehr Stolz". Ein Tiger aus Hagenbecks Tierpark, der sich bisher am besten von allen für die Dressur eignete, wurde im Alter von etwa sieben Monaten im Dschungel gefangen. Lorenz Hagenbeck betont, daß weder bei der Dressur der Tiere, noch bei ihrer Vorführung in der Zirkusarena irgendwelche grausame Methoden angewendet würden. Nur mit Güte und unendlicher Geduld kann man die Tiere dazu bringen, ihre Kunststücke vorzuführen.

Hymne an die Freiheitsstatue

Das erste, das den Ankömmling grüßt, wenn sich sein Schiff dem Neuyorker Hafen nähert, ist die riesige Freiheitsstatue, das Wahrzeichen Amerikas. Soeben ist von den Mitgliedern der „National Life Conservation of Liberty" in Neuyork ein Preisausschreiben für die beste Hymne an diese Freiheitsstatue beschlossen worden. Da die Freiheitsstatue Amerikas von jeher zugleich als Wahrzeichen der Völkerfreundschaft galt, darf jeder Bewohner der Erde sich an dem poetischen Wettbewerb beteiligen. Voraussetzung ist allerdings, daß er nicht nur englisch schreiben, sondern auch dichten kann, sonst besteht keinerlei Beschränkung der Person. Die Manuskripte müssen bis zum 18. September 1936 an die oben erwähnte Gesellschaft eingereicht werden. Jeder Autor darf aber nur ein Gedicht einsenden, das außerdem nicht länger als 24 Verszeilen sein soll. Selbstverständlich dürfen die Gedichte vor der Einreichung nirgends veröffentlicht sein.

Tierschutz in Italien und Sanktionen

Selbst die Tiere werden fortan unter den versuchten Sanktionsmaßnahmen zu leiden haben. Man hat in Italien, begrüßt von den Vogelfreunden der ganzen Welt, den Fang von Singvögeln, der hier erwerbsmäßig betrieben wurde, vor einigen Jahren verboten und war auch dazu übergegangen, Jagdbeschränkungen und andere Tierschutzmaßnahmen zu verordnen. Eine andere Verordnung schafft jetzt alle diese Beschränkungen der Jagd ab. Auch der Fang von Singvögeln ist wie vordem freigegeben worden. Begründet wurde diese neue Festsetzung mit den Sanktionen, die Italien dazu gezwungen hätten.

Das deutsche Schulwesen in Dänemark

Das deutsche Schulwesen in Dänemark zeigt eine erfreuliche, unaufhörlich nach oben gehende Entwicklung. Auch die Zahl der Schulkinder nahm mehr und mehr zu. In den Jahren 1925 bis 1934 einschließlich stieg sie von 2828 auf 4459. Auch die Zahl der Schulen selbst nahm im gleichen Verhältnis zu. 1925 gab es in Dänemark 40 deutsche Schulen, heute sind es bereits 81. Von ihnen waren im Jahre 1925 27, 1934 28 öffentlich. 13 waren damals, 53 sind heute Privatschulen.

Die Grippe rottet die Australneger aus

Nachrichten aus Sydney zufolge richtet die Grippe unter den Australnegern fürchterliche Verheerungen an. Diese Krankheit ist erst vor einigen Monaten zu den Eingeborenen gekommen, in deren Körper noch nicht Grippe-Schutzstoffe wie bei den Weißen bestanden. Ein Australneger, der von der Grippe befallen wird, ist fast immer verloren. Die Behörden beabsichtigen, eine große Zahl von Aerzten aus Europa zu den Eingeborenen zu schicken, um zu verhindern, daß die Grippe die Australneger völlig ausrottet.

Schutz den Guanoinseln

Die peruanische Regierung hat im Verordnungswege den Flugzeugen das Ueberfliegen der wertvollen Guanoinseln verboten. Man befürchtet nämlich, daß das Geräusch der Motore die auf diesen Inseln nistenden Vögel verscheuchen könnte, wodurch die Inseln ihren großen Wert verlieren würden. Zum besseren Verständnis sei bemerkt, daß der Dünger dieser Vögel, der zu landwirtschaftlichen Zwecken verwendet wird, nach der ganzen Welt ausgeführt wird.

Kleine Irrfahrt eines Eisenbahnzuges

Ein merkwürdiges Versehen, das noch einmal glimpflich ablief, aber ebensogut entsetzliche Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich im rumänischen Eisenbahnverkehr in Bessarabien. Der Schnellzug aus Chisinau (dem früheren Kischinew) traf im Bukarester Hauptbahnhof mit einstündiger Verspätung ein. Wie sich später herausstellte, war diese Verzögerung darauf zurückzuführen, daß sich der Zug merkwürdigerweise „verirrt" hatte. Und das kam so. Auf einer kleineren Station der Strecke Chisinau—Bukarest wird die Lokomotive des Zuges umgekoppelt, der Zug fährt in der gleichen Richtung wieder aus dem Bahnhof heraus, wie er einfuhr, schlägt aber dann einen anderen Weg ein. Durch ein unerklärliches Versehen nun wurde vergessen, die Lokomotive des Zuges umzukoppeln und er rollte gemütlich in der falschen Richtung weiter. Obwohl sogleich mit zahlreichen Signalen dem Lokomotivführer Zeichen gegeben wurden, kümmerte sich weder dieser noch der Heizer darum. Man fuhr weiter und bemerkte den Irrtum erst, als der Zug auf der nächsten Station einfuhr, die durchaus nicht auf der vorgeschriebenen Zugstrecke lag. Erst da kehrte der Lokomotivführer um. Als wahres Glück muß es betrachtet werden, daß zufällig kein Gegenzug auf dem falschen Gleis daherkam.

Ein „schwerer Junge" von 276 Pfund

Einer der merkwürdigsten Klubs der Welt ist der Klub der Dicken in Amerika. In ihm haben sich die „wohlbeleibten Männer" zusammengefunden, von deren Gutmütigkeit und Ungefährlichkeit schon Julius Cäsar überzeugt gewesen sein soll. Unlängst nun hat der „Klub der Dicken" in Boston ein Festessen veranstaltet. Und wenn man hört, daß dabei die zwanzig Mitglieder des Klubs ein Gewicht von zusammen zweieinhalb Tonnen vorstellten, so scheint damit der Klub auch würdig vertreten. Bei dieser Gelegenheit wurde übrigens ein neuer Klubvorstand gewählt, der sich aus besonders „gewichtigen" Persönlichkeiten zusammensetzt. Dazu gehören: der Präsident des Klubs Harry Bagan mit 260 Pfund, der Sekretär George Stevens mit 192 Pfund, der Schatzmeister John Cahalanc mit 225 Pfund. Daneben hat man noch zehn Direktoren gewählt, die sämtlich über 210 Pfund wiegen und von denen der Generaldirektor Carl Shaw sogar auf das stattliche Gewicht von 276 Pfund blicken kann.

Glücklich die Mutter, die ihrem

Säuglingt

Edelweiß-Milch gibt! Kein Erbrechen, keine Verdauungsstörung! Guter Stuhl, leichtes Zahnen! In Apoth. u. Drog. Glänzende Anerkennungen u. Aufklärungsschrift gratis durch Edelweiß-Milchwerk Kempten i. Allg. 11.

Kameraden herzlich und rauh

MICHAEL ZORN

Copyright 1935 by August Scherl GmbH. Berlin SW 68

(23)

Als der Rothschädel am nächsten Morgen beim Wastl Hirschgruber vorsprach, erzählte der, daß es noch mächtig lange gedauert hätte. Zeitweise habe man so stark gestritten, daß er nur mit Mühe eine große Rauferei habe verhindern können. Die Jungen aber, die hätten geschlossen für die Arbeiterpartei gestimmt und seien ebenso geschlossen beigetreten. Jeder bekomme sein Mitgliedsbuch, und dem Bürgermeister seiner sei zum Vertrauensmann gewählt worden.

Daß zum Schluß noch böse Reden über die „Alten" geschwungen wurden, verschwieg der Wastl. Besonders auch, daß später, als die Köpfe durch den genossenen Alkohol benebelt und die Zungen flinker und bösartiger geworden waren, man dem Kralizek eine Extraration „Dresch'" zugeschworen hatte.

Der Florian hatte seinen Stockschnupfen noch immer nicht verloren, obwohl dieser vom Mutterl mit allen verfügbaren Hausmitteln angegriffen wurde. Er zog sein rotes Taschentuch und schneuzte sich geräuschvoll.

Dann ging er heim. Als er bei der Hütte des Schneiders vorbeikam, sah er, daß die kleinen Fensterscheiben der Stube zertrümmert waren. Der Kralizek bemühte sich, mit Packpapier und Kleister die leeren Rahmen zu verkleben. Die Burschen hatten ihm nach der Versammlung korporativ die Scheiben mit gut gezielten Steinwürfen eingeschmissen.

„Wer war's?" fragte der Florl.

Der Schneider zuckte die Achseln. Finster war's, besoffen waren sie alle. Er hatte nur die hetzende Stimme des Bürgermeisters-Bertl erkannt. Aber es war zwecklos, darüber zu sprechen.

„I geh' heut abi zum Kramer nach Steinach, Zwirn und Nadeln und a bissel Stoff kaufen", sagte er.

„I geh' a", meinte der Rothschädel. „Der Zinner und der Fiederer, die gehen a — die müassen zum Forstmasta. Vielleicht kommen die andern a. Dös wär' scho recht, daß ma wieder amal alle bei'nander sein."

Einträchtig stiegen sie hangab, dem Kirchdorf zu. Da waren der Rothschädel, der Kralizek und die beiden, die zum Forstmeister mußten.

Der Fiederer und der Zinner hatten ausnahmsweise jeder ein ganz reines Gewissen. Sie wappneten sich mit Mut, als das Forsthaus in Sicht kam.

„Wann ma ferti san, kemmen mir a eini auf Steinach, mir kaufen uns was!" sagte der Fiederer.

Daß dieses „Was" englisches Jagdpulver, leere Messingpatronenhülsen und Bleigeschosse sein würden, das sagte er nicht.

„Na — gebts acht, daß enk der Forstmasta net auffrißt! Grüaß enk Gott!" sagte der Rothschädel, sich von den beiden verabschiedend. „Mir warten auf enk beim ‚Goldenen Lamm'."

*

Aus dem Hundezwinger der Forstmeisterei drang wüstes Gekläffe, als der Fiederer und der Zinner in den Hofraum traten. Der Zinner grinste und stieß seinen Kumpan in die Seite:

„Siagst, dö Ludern, was dü für a Nasen ham'? Vier Jahr war ma draußen — akarat kennen tun s' uns."

Der Fiederer räusperte sich, rieb geräuschvoll seine Genagelten am Fußeisen ab und öffnete die Haustür. Es war Mittag. Militärisch pünktlich hatten sich die zwei eingefunden. Besonders wohl war ihnen nicht in ihrer Haut. Was zum Teufel, wollte der Forstmeister von ihnen? Der Rottenmanner hatte die Achseln gezuckt; der wußte nichts. Die Gewissenserforschung hatte auch keinen Anhalt ergeben. Also los!

Die Faust des Fiederer, der an die Kanzleitür klopfte, gab keinen sehr kräftigen Klang. Auf das „Herein!" des Forstmeisters schoben sich die beiden in die Amtsstube. Sie scharrten mit den Füßen, drehten ihre Lodenhüte in den Händen und schauten recht unsicher drein.

„Da wär'n ma, Herr Forstmasta!" sagte endlich der Heinrich.

Der alte Herr ließ sich durch das Eintreten der beiden nicht stören. Er schrieb ruhig weiter. Es wurde in der stillen Stube, wo nur die Schreibfeder kratzend über Papier lief, entschieden ungemütlich. Endlich sah der Forstmeister auf. Er nickte und begann die beiden prüfend und aufmerksam zu mustern. Gründlich zu mustern. Hm . . . die Kerle hatten sich verdammt herausgemacht. Zwei Riesen — Donnerwetter!

„Na ja", sagte er endlich, „nemmts euch zwei Stühl' und setzts euch! Ich hab' längere Zeit mit euch zu reden."

„Aber — aber, Herr Forstmasta — mir können gern a bissel stehen — mir san gar net müd", stotterte der Fiederer. Der Zinner brummte dazu.

Sitzen? Vor dem Forstmeister seinem Schreibtisch? Sakra — Sakra, was werden das für Sachen werden?!

Der Forstmeister runzelte die Brauen.

„Stühle nehmen und setzen!" kommandierte er.

Flink und mit militärischem Schwung wurde dieser Befehl ausgeführt. Beide saßen — am Rande der Stühle; beide hatten ein leeres Gefühl im Magen und waren kreuzunglücklich.

„Sag ma amal, Fiederer", begann der Forstmeister, „ich möcht' jetzt grad deine Meinung hören über unsern Wald. Net über die Hölzer — du weißt schon — was du für an Eindruck hast — jetzt, grad jetzt, wie's d' heimkommen bist. Und der Zinner, der soll mir auch sagen, was er drüber denken tut!"

(Himmel, Himmel — was is los? Marandjosef, is der Alte eppa narrisch wor'n?)

Der Fiederer räusperte sich wieder einmal. Er dachte an die Zeit, da er unter dem mörderischen Feuer englischer und italienischer Steilfeuergeschütze hinter seinem Maschinengewehr gesessen und unbekümmert, präzise und mit Erfolg geschossen hatte. Er gab sich einen Ruck. Verdammt, war er denn ein feiger Hund geworden? Da saß einer, dem er nicht grün war, und fragte was Und da sollte er den Mut nicht aufbringen zu antworten?

Nochmals räusperte er sich.

„Alsdann", sagte er, „weil's der Herr Forstmasta grad haben will. — I und der Zinner, mir san erst a paar Täg daham — aber — schließlich — a bissel umg'schaut ham' ma uns schon. Nix Schlimmes, Herr Forstmasta — gar nix — mir ham' no ka Büchserl in die Händ g'habt —" Die Stimme des Heinrich wurde lauter, zorniger. „Aber a Schweinerei is' scho, wia dö Arwata und dö Raubschützen mit Enkere Hirschen umgangan san und no alleweil umgengan!"

Der Heinrich holte tief Atem. Dann fuhr er etwas freier fort:

„Natürli — mir können uns scho denken, daß mit die Jager net alles stimmt. Kane Leut und so — aber" — jetzt wurde der Fiederer richtig heftig — „a bissel mehr könnts scho aufpassen, Herr Forstmasta, sonst ham' ma im nächsten Hirbst kane Hirschen mehr, Herr Forstmasta!"

Wieder atmete er tief auf, dann schwieg er.

„Und was sagt der Zinner?" fragte der alte Herr.

„Dös sag' i, was da Fiederer sagt!" meinte der Peter, mit dem Kopfe wackelnd.

Der Forstmeister schwieg eine Weile. Dann stand er auf und öffnete den großen Gewehrschrank, der einen Teil der Stubenwand einnahm. Er wählte unter den prächtigen Waffen zwei tadellose Mannlicher-Schönauer Jagdstutzen mit Zielfernrohren aus. Die Gewehre in den Händen wiegend, trat er zu den beiden.

„Was tuts denn zu dem neuen Modell sagen?" meinte der Forstmeister.

Der Fiederer griff zögernd zu; auch der Zinner. Aber dann packte sie das Waffenfieber. Sie wogen die Gewehre, öffneten und schlossen den Verschluß, nahmen Anschlag und durch das Fenster Ziel. Sie hatten beschlossen, sich über nichts mehr zu wundern.

„Fein", sagte der Fiederer, „tadellos — prima! — Herrgott, dö G'wehrln san g'wiß nur für die reichen Leut . . .?"

„Also", sagte der Forstmeister, „ich hab' den Rottenmanner bitt', daß er euch herunterschicken tut. Meine Jager sein um die Hälfte dezimiert; die liegen in Rußland und an der Südfront. Der Wald wird ausg'plündert. Mit Karabiner und sogar mit Maschinen gehen die Lumpen in den Wald und pracken alles nieder, was überhaupt drin is. Und jetzt hat der Herrgott mir a noch die Straf g'schickt, daß ihr zwei z'Haus kommen seids."

Der Fiederer spitzte die Ohren. Ja — mein Gott — was wollte denn eigentlich der Alte? Er verstand gar nichts.

Der Forstmeister fuhr fort:

„I weiß ganz genau, daß ihr zwei Raubschützen seids. Aber — das Muttertier habts noch alleweil laufen lassen. Mit einem Wort: ich brauch tüchtige Hilf' im Wald gegen die, was den Wald und das Wild zugrunde richten. Es is ein schwerer und ein lebensgfährlicher Dienst. Dazu sein die tüchtigsten Kerle grad gut g'nug. Und weil der Rottenmanner mir gestern g'sagt hat, daß er für euch zwei seine beiden Händ' ins Feuer legen könnt' — Fieder und Zinner, das Wild is in großer Not. Ich frag euch beide gradaus: Wollts bei mir dienen als Aushilfsjager und das Wild schützen vor dem Aussterben?"

Es muß gesagt werden, daß die beiden der ernsten Situation nicht gewachsen waren. Sie saßen da, steif vor Aufregung und mit offenem Mund.

(Fortsetzung folgt.)

Achtet auf die Sicherheit der Fahrgäste!

Beförderung von Personen auf Lastkraftwagen

„Schon mehrfach wurde die Wahrnehmung gemacht, daß Lastkraftwagen zur Beförderung von Personen verwendet wurden, welche auch die einfachsten Vorrichtungen vermissen ließen, die unbedingt nötig sind, um die Sicherheit der Fahrgäste einigermaßen zu gewährleisten und Unglücksfällen vorzubeugen."

Dies gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach der Ausführungsanweisung zu § 30 Abs. 1 der Reichsstraßenverkehrsordnung Personen auf Kraftfahrzeugen und Anhängern nur sitzend befördert werden dürfen, soweit die Kraftfahrzeuge nicht Omnibusse sind. Die Sitze müssen unter allen Umständen fest angebracht, also gut und sicher befestigt sein.

Nach der Ausführungsanweisung zu § 30 RStVO. ist zur Beförderung von mehr als 8 Personen auf Lastkraftwagen oder Anhängern überdies stets die Genehmigung der Verwaltungsbehörde, also für Fahrten, die von Karlsruhe oder Durlach aus gehen, die Erlaubnis des Polizeipräsidiums Karlsruhe erforderlich. Diese Erlaubnis muß spätestens 3 Tage vor dem Tag, an welchem die Fahrt stattfinden soll, beim Polizeipräsidium — Kraftfahrzeugabteilung — schriftlich beantragt werden unter Angabe des polizeilichen Kennzeichens des Lastkraftwagens, des Zieles der Fahrt und der Zahl der Personen, die befördert werden sollen. Im übrigen wird jetzt schon darauf hingewiesen, daß die Erlaubnis nur erteilt wird, wenn der Wagen folgenden Bedingungen entspricht:

Die Sitzgelegenheiten dürfen nur quer zur Längsrichtung des Wagens angebracht werden, müssen mit Rücklehnen versehen sowie unbedingt sicher und einwandfrei befestigt sein. Am besten empfiehlt sich die Befestigung durch Flügelmuttern, die am Kastenboden der Ladefläche verschraubt werden.

Die Ladefläche ist seitlich und rückwärts mit einer etwa 1 Meter hohen Umwehrung zu versehen, die ein Herausfallen der Fahrgäste verhindert. Die Verschlußhaken dieser Umwehrung müssen gegen unbeabsichtigtes Oeffnen gesichert sein.

Mindestens auf einer Seite muß eine aufklappbare, genügend starke Bohle angebracht werden, um ein gefahrloses Ein- und Aussteigen zu ermöglichen, es sei denn, daß eine Treppenleiter vorhanden ist, die an den heruntergelassenen Umwehrungen eingehakt werden kann.

Die Fahrgäste auf dem Anhänger müssen jederzeit die Möglichkeit haben, sich mit dem Fahrzeugführer zu verständigen. Nötigenfalls ist zu diesem Zwecke eine sicher wirkende Alarmvorrichtung im Führersitz anzubringen, die vom Anhänger aus in Tätigkeit gesetzt werden kann.

Der Wagen soll zum Schutze der Fahrgäste gegen Nässe mit einem Rolldeck ausgerüstet sein.

Die Genehmigung des Polizeipräsidiums tritt erst in Kraft, wenn der Wagen der von der technischen Abnahmestelle des Polizeipräsidiums Karlsruhe, Linkenheimer Tor, kontrolliert ist und die Genehmigungsverfügung von der technischen Abnahmestelle den Vermerk: „Keine Beanstandungen" erhalten hat.

Für den ordnungsgemäßen Zustand des Wagens ist sowohl der Halter als der Führer des Wagens verantwortlich. Sollte wegen der mangelhaften Beschaffenheit des Wagens ein Fahrgast Sach- oder Personenschaden erleiden, so ist der Halter und Führer des Wagens auch zivilrechtlich haftbar.

Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen werden gemäß § 36 RStVO. mit Geld bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

Die Schutzpolizei ist angewiesen, bei Zuwiderhandlungen unnachsichtlich einzuschreiten.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß obige Ausführungen auch in den Fällen Anwendung finden, in welchen der Fahrzeughalter den Lastkraftwagen unentgeltlich oder nur gegen Ersatz seiner Barauslagen zur Verfügung stellt.

Eine Warnung für Allein-Skiläufer

Todtnau, 29. Dez. Die außerordentlich großen Schneemassen, die immer noch auf den Hochlagen liegen, lassen es für die Skiläufer ratsam erscheinen, Skiwanderungen allein nur zu unternehmen, wenn man sich im Gelände gut auskennt. Einem Alleingänger wäre die Nichtbeachtung dieser Mahnung dieser Tage beinahe zum Verhängnis geworden. Dieser Skiläufer, der von auswärts stammt, wurde infolge der Anstrengungen von einem Schwächeanfall betroffen und konnte in dem hohen Schnee nicht mehr weiter. Seine Hilferufe wurden von Einwohnern vernommen, die die Sanitätskolonne in Todtnau alarmierte. Die Hilfe kam noch zur rechten Zeit und der Betreffende wurde aus seiner schwierigen Lage befreit.

Haus stürzt unter der Schneelast zusammen

Schönau, 29. Dez. Am Stefanstage, abends gegen 8 Uhr, stürzte in Niederböllen das Wohnhaus des Leo Spitz unter der Last des nassen Schnees zum Teil ein. Die Dachsparren mit der Strohbedeckung brachen ein. Zum Glück kam niemand zu Schaden. Das Haus dürfte unbewohnbar geworden sein.

Hunde brechen in Schafherde ein

Bleibach, bei Waldkirch, 29. Dez. Kürzlich hielt sich hier ein Schäfer mit seiner wandernden Schafherde zur Rast auf. Während der Nacht drangen Hunde in das Gehege ein und zerrissen einige Schafe. Es ist noch nicht gelungen, die Besitzer der Hunde festzustellen, um sie zur Haftung heranzuziehen.

Anwesen eingeäschert

Bombach, Amt Emmendingen, 28. Dez. Das Wohnhaus des Altbürgermeisters Rieger brannte vollständig nieder. Das Nachbargebäude des Kaufmanns Alb. Hügle war lange Zeit stark gefährdet, konnte aber doch gerettet werden. Der Schaden ist um so größer, als der Sohn des Brandgeschädigten schon seit Wochen dabei war, das Haus instand zu setzen.

*

Hagsfeld, 29. Dez. (Zur großen Armee.) Am Samstag verschied im Alter von 88 Jahren der Landwirt Friedrich Ratz. Damit ist der letzte Veteran von 1870/71 zur großen Armee abgerückt.

Obersimonswald, bei Waldkirch, 29. Dez. (Der älteste Einwohner gestorben.) Hier verschied der älteste Mann der Gemeinde, Samuel Löffler, im Alter von 96½ Jahren. Seine Frau ging ihm vor fünf Jahren im Alter von 85 Jahren im Tode voraus.

Karlsruhe im deutschen Kraftliniennetz

Kein Karlsruher Haushalt ohne Stromanschluß

Kein Wirtschaftszweig ist so allgemein ein Spiegelbild der Entwicklung der Gesamtwirtschaft wie die Elektrizitätswirtschaft. Welche Fülle von Einrichtungen notwendig sind, um jedem Volksgenossen die Annehmlichkeiten der Elektrizität zur Verfügung stellen zu können, machen sich die wenigsten klar. Die Bedeutung der Elektrizitätsversorgung für das heutige Wirtschafts- und Kulturleben wird in ihrem vollen Umfange erst klar, wenn man sich einmal die Hochspannungsleitungen, Kraftlinien über Berg und Tal, anschaut. Es wird in Zukunft keine deutsche Stadt mehr geben, die nicht an das weit verzweigte

Kraftliniennetz der Großkraftwerke

angeschlossen ist, auch wenn ein eigenes städtisches oder öffentliches Elektrizitätswerk vorhanden ist. Es geht hier um die Sicherung der Elektrizitätsversorgung. Durch die Bildung der Wirtschaftsgruppe Elektrizitätsversorgung in der Reichsgruppe Energiewirtschaft im Rahmen der Organisation der deutschen Wirtschaft ist die Elektrizitätsversorgung des deutschen Volkes im Sinne des Allgemeinwohls gewährleistet. Durch Gesetz wurde eine übergeordnete Einflußnahme auf wichtige Kernfragen in die Wege geleitet. In erster Linie soll die Stromversorgung gesichert und eine weitgehende Gleichartigkeit hinsichtlich der Tarif- und Stromlieferungsbedingungen erzielt werden. Zur Durchführung der Arbeiten sind in den 15 Bezirksgruppen Arbeitsausschüsse gebildet worden. Karlsruhe gehört zur Bezirksgruppe Baden.

Die Lichtwerbung 1935/36, an der in erster Linie die Deutsche Arbeitsfront, Amt „Schönheit der Arbeit" usw. mitwirkt, soll zur Besserung der Lebensbedingungen aufklärend wirken und dazu führen, daß in jedem Haushalt und an jedem Arbeitsplatz einwandfreies Licht vorhanden ist. Nach einer Erhebung der Vereinigung der Elektrizitätswerke bestanden im letzten Erhebungsjahr 1933 im Karlsruher Stromversorgungsgebiet bei rund 45 000 Karlsruher Haushaltungen rund 46 000 Licht- und Kraftanschlüsse; die Einwohnerzahl des Karlsruher Stromversorgungsgebietes betrug 167 000. Unter den Stromanschlüssen waren 110 Großabnehmer. Aus diesen Zahlen, die sich nach Angabe der Wirtschaftsgruppe Elektrizitätsversorgung nicht wesentlich verändert haben, ist zu ersehen, daß der Ausbau der Elektrizitätsversorgung sehr weit fortgeschritten ist.

Fern- und Hochspannungsleitungen, Ueberlandzentralen hat es vor 1914 in Deutschland so gut wie keine gegeben. Heute ist das ganze Reichsgebiet mit einem engmaschigen Kraftlinien- und Stromnetz überzogen. Etwa 15 000 Unternehmer, die sich mit der Abgabe von elektrischem Strom befassen, haben eine Arbeitsgemeinschaft gebildet. Kein städtisches oder öffentliches Elektrizitätswerk wird sich der Gefahr aussetzen, bei Erzeugungsstörungen ohne Stromabgabe zu sein; fast alle Erzeugungswerke sind miteinander verbunden und an das Hochspannungsnetz der Großkraftwerke angeschlossen.

Im Karlsruher Stromversorgungsgebiet

bestehen 2 größere Kraftwerke und 1 Umspannungs- oder Umformerwerke, die an Fern- und Hochspannungsleitungen in der Richtung nach Frankfurt—Ruhrgebiet, Forbach, Stuttgart—München bis zur Schweiz (Basel—Bregenz) angeschlossen sind und von dort wieder mit anderen Kraftwerken Verbindung haben. Im Karlsruher Stromversorgungsgebiet kam im Erhebungsjahr ein Stromverbrauch je Kopf der Bevölkerung von 230 Kilowattstunden gegenüber 440 im Reichsdurchschnitt 1934.

Der Hauptabnehmer des Stromes ist die Industrie mit 70 v. H. der Gesamterzeugung. Den zweitgrößten Kunden der E.-Werke stellen die Haushaltungen und kleingewerblichen Betriebe dar. Die Bedeutung der Ueberlandzentralen geht daraus hervor, daß die städtischen Elektrizitätswerke nur 14 v. H. der Gesamterzeugung abgaben.

W.

Im Staatstheater:

„Hänsel und Gretel"

stand in der Wiederholung am Sonntagnachmittag zum ersten Male unter der musikalischen Leitung von Erich Sauerstein. Es war erfreulich zu sehen, wie der junge Dirigent, nach den etwas zu breit und matt geratenen Anfangstakten dieser wie aus vielen bunten Märchenblumen zu einem Melodienstrauß geordneten Ouvertüre, immer mehr die Uebersicht und Regie gewann. Sauersteins Zeichengebung war bedacht auf Knappheit, immer berechnet: aus Liebe zur Formung, dazu bestrebt, den auf manchmal zu laut gestellten Musikapparat, der zu üppig da und dort das schlichte Märchenspiel übertönt, zu dämpfen und zu beschwichtigen. Kommt noch hinzu, daß an diesem Nachmittag eine leise Unruhe durch das Haus wehte, die bis vor zum Dirigenten dringen mußte, so darf man mit Sauersteins Leistungen wirklich zufrieden sein; und es blieb auch der herzliche Beifall für das Märchenspiel, Sängerinnen, Orchester und musikalischem Leiter nicht aus.

Fr.

*

Das Staatstheater bringt zu Silvester die traditionelle „Fledermaus"-Aufführung, die auch in diesem Jahre wieder durch ein besonders festlich und abwechslungsreich gestaltetes Festkonzert beim Prinzen Orlofsky ihre besondere Note erhält, zumal das gesamte Solopersonal mit dem Generalintendanten an der Spitze an diesem Fest auf der Bühne teilnimmt. Die Regie liegt in Händen von Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen mit Generalmusikdirektor Joseph Keilberth am Pult. Die Hauptpartien singen Hedwig Hillengaß, Ingeborg de Freitas als Gast. Wilhelm Nentwig, Fritz Harlan, Karlheinz Löser, Robert Kiefer. Den Frosch spielt Paul Müller. Die Einlagen leitet Kapellmeister Alfred Kuntzsch, das Ballett studiert Valeria Kratina ein.

Die Vorstellung findet außer Miete statt, beginnt schon um 19 Uhr und endet pünktlich 23 Uhr.

Alte und neue Weihnachtsklänge

Eine schöne Weihnachts-Feier Karlsruher Vereine in der Festhalle

Die Karlsruher Vereine „Liederkranz", „Liederhalle", Schützengesellschaft hatten sich zur gemeinsamen Weihnachts-Feier mit Konzert und Tanz am Samstag in der Festhalle eingefunden. Die Vortragsfolge war mit künstlerischem Bewußtsein zusammengestellt und ragte mit ihren alten Singweisen und neuen Melodien wirklich aus der Reihe der üblichen weihnachtlichen Vereinsfeiern heraus. Zwar wird ein Gemeindelied, wie das zunächst aufgeführte: „Lobe den Herren", durch Neubearbeitung und Modernisierung (bearbeitet von August Othegraven) immer etwas Einbuße erleiden müssen an Ursprünglichkeit und Frische, wenn auch die Kraft der neuen musikalischen Erfindung und der eindrucksvolle Vortrag durch Männerchor und Orgelklang uneingeschränkt zugegeben werden muß. Von besonderem Nachhall aber war das Weihnachtssingen: eine Folge von Orchester-, Chor- und Solosätzen, deren Volksliedteil gesetzt war von H. und H. E. Rahner, mit der Christgeburt als mystischen Untergrund. Die einzelnen Sätze waren von schlicht-gläubiger Empfindung, in strophischen Formen gewahrt. Hervorzuheben wäre etwa das zarte Lied der Hirten oder der schmelzende Sopran der Weihnachtsnachtigall, so daß trotz des weiten und eigentlich mehr für Platz-Musik geschaffenen Festhalle-Raums, die weichere Flöten- und Schalmeimusik, besinnliche Trompeten- und Geigentöne eine Stille schufen, die der Weihnachtsstimmung vollkommen entsprach. Und es hätte eigentlich deshalb nach dem Gemeinschaftslied von „O du fröhliche!" nicht mehr des laut klatschenden Beifalls bedurft, mit dem man allzuoft glaubt, seine Ergriffenheit beweisen zu müssen.

Kammersängerin Else Blank sang dem Festprogramm wie auch ihrer süßen Stimme zart angepaßte Lieder von Franz Schubert: „Die junge Nonne", „Vor meiner Wiege", „Nacht und Träume" und „Rastlose Liebe", sowie einige Lieder von Richard Trunk, welche durch den ungemein naiven Herzenston und die quecksilbrige Beweglichkeit munter ans Ohr klangen. Und da ja auch das neue Jahr bald anhebt, hatte man zum schönen Ende das von Strophe zu Strophe durch Orchestersätzlein verbundene Ansingelied zum Neujahr gebracht, das uns gar lieblich zurückversetzen mochte in die Zeiten des Turmblasens und des Neujahrssingens vor Tor und Türen, wie es Sitte und Brauch war.

Den ausführenden und bewährten Männerchören des „Liederkranz" und der „Liederhalle" sowie den musikalischen Leitern und Ausübern, wie Friedrich Linnebach, Hugo Rahner und Fritz Keller, Dr. H. E. Rahner am Orgelinstrument, nicht zu vergessen das Hausorchester des Liederkranzes, sei dafür Dank gesagt. Unter der Ballmusik des Karlsruher Berufsorchesters (Dirigent Rudolph) wiegten sich alt und jung im Walzer- und Rheinländertakt.

Fr.

Kinderweihnachten

im Deutschen Volksbildungswerk

Am ersten Weihnachtsfeiertag veranstaltete der Arbeiter-Bildungsverein im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes eine frohe Kinderweihnachten auf künstlerischer Grundlage. Sie war in Spiel und Gesang ganz auf die kleinen Gäste eingestellt. Den musikalischen Teil bestritten Fräulein v. Hofmann mit dem „Weihnachtstraum" von Max Reger und Weihnachtsliedern, mit vollem warmen Ton am Flügel vorgetragen, durch sinnige Verse aus Kindermund (Marta Bodemer), untereinander verbunden, sowie Frau Lydia Egler, die durch scherzhafte Lieder zur Laute das Herz erfreute. Sehr schön und kindertümlich waren besonders auch die von Ludwig Egler vertonten Lieder gelungen. Alle Aufmerksamkeit der jugendlichen Gäste war aber erst ganz gefesselt, als der geheimnisvolle Vorhang sich teilte und in einem Puppenspiel die Abenteuer des tapferen Kasperle die Kinderherzen entzückten. Wie lebhaft haben da die Kleinen mitgespielt, gesungen und mitgeholfen, wenn es galt, den Kasperle zu retten. Wie ausgezeichnet versteht es aber auch das Ehepaar A. Neuheller mit ihrem Südwestdeutschen künstlerischen Puppenspiel, die kunstvoll selbstgeschnitzten und eingekleideten kleinen Damen und Herren zu bewegen, daß sie Leben gewinnen und in ihrem Handeln bildend aufs kindliche Gemüt zu wirken vermögen. Es wäre ein besonderes Verdienst, wenn bei entsprechendem Thema in Karlsruhe auch den Erwachsenen wieder einmal Gelegenheit gegeben werden könnte, zu sehen, welche reizenden Wirkungen sich in dieser volkstümlichen Kleinkunst erreichen lassen, die einen Goethe und einen Kleist begeisterte.

L.

Sportleistung auf Bühnenbrettern

Kameradschaftsabend beim „Deutschen Volkssport"

Am Samstag hatte die Vereinsleitung des „Deutschen Volkssport e. V." Karlsruhe die gesamte Aktivität sämtlicher Sportarten zu einem letzten Kameradschaftsabend für das Jahr 1935 in den „Friedrichshof" zusammengerufen. Bald war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, und mit einem schnittigen Marsch konnte der Abend eröffnet werden.

Vereinsleiter Paul Landmesser führte in seiner Begrüßungsrede aus, daß der Deutsche Volkssport in einer sichtbaren „Jahresbilanz" auf der Bühne Zeugnis seines Schaffens ablegen wolle. Dem inzwischen erschienenen Vertreter des Landesbeauftragten, Gauführer Linnebach entbot der Vereinsleiter den Willkommgruß. Bis auf einige kleine Aenderungen konnte das reichhaltige Programm restlos durchgeführt werden. Die ausgefallenen Nummern wurden durch gute Einlagen ersetzt, die von Fräulein Müller in einem Solotanz, und dem 8jährigen Heinz Nonnenmacher mit seiner Weihnachtspotpourri auf der Handharmonika, die der kleine Künstler unter reichem Beifall zu Gehör brachte, zur Vorführung kamen.

Der sportliche Teil wurde eröffnet durch einen Reigen von Schülerinnen, der durch reiches Farbenspiel ein malerisches Bild bot. Die Frauenabteilung zeigte eine rhythmische Tanzpose, die mit einem Fangballspiel verbunden war, das aufmerksam und sicher bewältigt wurde. Für den Humor sorgten die Schülerinnen, die durch ein kleines Singspiel die „Lausbubengeschichten" deutlich zu verkörpern wußten. Schwungvoll und straff gingen die Mädchenabteilung an den Medizinball und ihre Keulenübungen, zwei Uebungen, die fehlerlos ausgeführt wurden. Dann erschienen die Schi-Hasen in voller Ausrüstung, erzählten von der nächsten Abfahrt und boten dem, der diese Sportart weniger kennt, Einblick, was für ein lustiges Völkchen die Wintersportler sind, denen aber die Kanuten mit ihren „Nachmittagen am Rhein", wenn sie mit ihren „Boots-Nixen" beim Zelte lagern, in nichts nachstehen. Was aber nun kam, grenzte teilweise doch an Artistik und das waren die Männer am Barren, die durch ihre Spitzenleistungen, die sie an diesem Geräte vorführten, reichen und verdienten Beifall ernteten. Fußballer? Ja, was tun denn die auf der Bühne?! Die gehören doch auf den grünen Rasen! Als aber der Vorhang sich teilte und in lebenden Bildern Ausschnitte aus den Kampfhandlungen dieser Sportart gezeigt wurden, mußte man wahrnehmen, daß der „Bühnenfußballer" ebenfalls das Publikum auf seiner Seite hat. Die starken Männer brachten es im Gewichtheben (Stemmen) bis auf 210 Pfund, was eine beachtenswerte Leistung ist. Zum Schluß tanzte sich Frau Schill noch mit ihrem bayerischen Ländler unter großem Beifall in die Herzen der Zuschauer hinein und gekrönt wird der Abend durch die Schlußbilder „Kraft und Schönheit", die von dem Uebungsleiter der Schwerathleten gestellt wurden, der als Bronzestatue die Anwesenden lange im Unklaren ließ, ob Mensch oder Figur. Den Abschluß der Veranstaltung bildete eine Ehrung der Frauen Schill und Siebach sowie Fräulein Anneliese Schmidt, für im Verein hervorragend geleistete Arbeit. Und dann ging es zum Tanz, auf den viele schon lange gewartet hatten.

—o.

Sie sind wieder da . . .

Die grauen Glücksmänner fangen heute wieder an

Heute können wir sie wieder treffen, die alten Bekannten von früher, die grauen Glücksmänner. Wir kennen sie alle noch, wir haben sie in guter Erinnerung, denn sie waren schließlich auch Glücksbringer . . . Es ist nur selbstverständlich, wenn wir sie willkommen heißen, die Männer, die unverzagt bei Kälte und Schnee von morgens bis abends im Rahmen eines großen Werkes arbeiteten, dessen große Bedeutung im Kampf gegen Hunger und Kälte wir erkannt haben. Wir wissen, ihr Grauen, ihr seid keine Bettler, und keine Glückshelden auf eigene Faust. Wir wissen, für was ihr euch für zweieinhalb Monate verpflichtet habt. Deshalb sollt ihr uns auch jetzt wieder gebefreudig antreffen und kein böses Wort soll euch entmutigen. Wir alle denken nicht mehr an die Nieten, die wir hin und wieder bei euch gezogen haben. Daran denken wir nicht mehr, seit wir den tieferen Sinn und den offensichtlichen Wert eurer Arbeit für das Wohl unserer armen Volksgenossen richtig erkannt haben.

Aber Niete hin und her — wir kennen genug Volksgenossen, in deren Glücksbrief sich keine Niete befand, sondern ein sehr solides und tatsächliches Gewinnlos! Warum auch nicht? Noch heute werden wir unser Glück versuchen. Wir müssen den Glücksmännern zu einem schwungvollen Anfang verhelfen, und wir müssen durch Kauf eines Loses die Front gegen Hunger und Kälte stärken. Und wenn wir die Möglichkeit haben, das alte Jahr als glückliche Gewinner beschließen zu können, dann erst recht!

Kurze Stadtnachrichten

85. Geburtstag. Frau Luise Ahrle, Witwe, Gluckstraße 2, begeht am 31. Dezember ihren 85. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. —

Mit dem Ablauf des 2. April 1936 verlieren die Noten der Privatnotenbanken ihre Gültigkeit. Die Badische Bank, Karlsruhe, nimmt die von ihr ausgegebenen Noten noch bis zum 2. Juli 1936 in Zahlung, oder tauscht sie gegen Reichsbanknoten um.

Das Union-Theater in Mühlburg zeigt noch heute und morgen den erfolgreichen Sängerfilm „Ein Walzer für Dich" mit Louis Graveure, Camilla Horn, Heinz Rühmann und Adele Sandrock.

Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1935/36

WHW-Ortsgruppe West

Wir wiederholen die nächste Ausgabe-Zeit in Richtigstellung eines Fehlers:

Weitere Ausgabe (¼ Pfund Fett) im Ausgaberaum Lessingstraße 70: heute, Montag, von 9—11 Uhr für Gruppe F, von 15 bis 17 Uhr für Gruppe E, am Dienstag, 31. 12., von 9—11 Uhr für die Gruppen A, B, C und D.

Tagesanzeiger

Montag, den 30. Dezember 1935:

Theater

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Der Verwandler der Welt
Colosseum: 20 Uhr: USA in Oberbayern

Film:

Rest: Viktoria
Schauburg: Die Heilige und ihr Narr
Union-Lichtspiele: Einer zuviel an Bord
Capitol: Eine Seefahrt, die ist lustig
Atlantik: Der blaue Diamant
Gloria: Königstiger
Kammer-Lichtspiele: Sechs Frauen und ein König
Palt: Im weißen Rößl

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Kapelle C. Schulz
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Kapelle Ferry Roy
Löwenrachen: Familienvariete
Museum: Kapelle Ottomar Schumer
Odeon: Kapelle Fritz Kuhl
Pfannenstiel: Volkskabarett
Roederer: Tanz
Roland: Kabarett
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Parkschlößle Durlach: Tanz

Turnen und Sport

Die letzten Punktespiele im alten Jahr

Waldhof drängt zur Spitze - Brötzingen besser als Phönix - Freiburg schlägt VfR Mannheim - Reiche Torausbeute

Baden

VfB Mühlburg — SV Waldhof	2:4
VfR Mannheim — Freiburger FC	5:7
Amicitia Viernheim — 1. FC Pforzheim	1:2
Germania Brötzingen — Phönix Karlsruhe	5:2

		Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
1.	1. FC Pforzheim	10	7	2	1	24: 9	16: 4
2.	SV Waldhof	8	6	1	1	27:12	13: 3
3.	Karlsruher FV	9	4	2	3	23:20	10: 8
4.	Germania Brötzingen	11	4	2	5	20:21	10:12
5.	VfB Neckarau	9	4	1	4	21:18	9: 9
6.	VfB Mühlburg	9	3	3	3	13:15	9: 9
7.	Freiburger FC	9	3	2	4	23:28	8:10
8.	VfR Mannheim	8	3	2	3	18:22	8: 8
9.	Amicitia Viernheim	11	2	4	5	15:22	8:14
10.	Phönix Karlsruhe	10	0	3	7	16:33	3:17

Südwest

Eintracht Frankfurt — Union Niederrad	4:0
FV Saarbrücken — Opel Rüsselsheim	4:3

1.	Borussia Neunkirchen	11	8	1	2	18:12	16: 6
2.	FK Pirmasens	10	7	1	2	23:15	15: 5
3.	Eintracht Frankfurt	10	6	2	2	18:13	14: 6
4.	Wormatia Worms	10	5	2	3	25:13	12: 8
5.	FSV Frankfurt	11	5	2	4	22:18	12:10
6.	Union Niederrad	11	5	1	5	12:23	11:11
7.	FV Saarbrücken	11	4	1	6	20:25	9:13
8.	Phönix Ludwigsh.	11	2	2	7	11:15	6:16
9.	Kickers Offenbach	10	2	2	6	11:18	6:14
10.	Opel Rüsselsheim	11	0	5	6	17:25	5:17

Württemberg

SSV Ulm — FV Zuffenhausen	1:0
Stuttgarter Kickers — Sportfr. Stuttgart	2:2
SV Feuerbach — SC Stuttgart	2:4
SpVg Cannstatt — Ulmer FV 94	1:0

1.	Stuttgarter SC	12	8	2	2	33:15	18: 6
2.	Stuttgarter Kickers	11	5	4	2	30:17	14: 8
3.	Sportfr. Stuttgart	11	5	4	2	21:12	14: 8
4.	VfB Stuttgart	11	4	4	3	28:20	12:10
5.	1. SSV Ulm	12	6	0	6	22:21	12:12
6.	SpVg Cannstatt	11	4	4	3	18:20	12:10
7.	Sportfr. Eßlingen	11	4	2	5	18:18	12:10
8.	FV Zuffenhausen	11	3	3	5	12:21	9:13
9.	Ulmer FV 94	11	4	1	6	16:31	9:13
10.	SV Feuerbach	11	0	2	9	12:35	2:20

Bayern

Tabelle unverändert.

*

Noch einmal im alten Jahr wollten Süddeutschlands erstklassige Fußballmannschaften ziemlich vollzählig zum Kampf um die Punkte auf den Plan treten, aber das vorgesehene Programm erfuhr dadurch eine starke Einschränkung, daß eine Reihe von Sportplätzen unbespielbar geworden waren und die Absage von fünf Begegnungen notwendig wurde. In Bayern wurde überhaupt nicht gespielt, außerdem wurde in der Pfalz noch die Begegnung zwischen Pirmasens und Offenbach — nun schon zum zweiten Male! — abgeblasen. Trotzdem war der Sonntag noch reich an Spielen und hier und da gab es auch eine Ueberraschung, ohne die es nun einmal nicht geht.

Als Tabellenführer gehen ins neue Jahr: Borussia Neunkirchen im Gau Südwest (aber FK Pirmasens steht relativ günstiger!), 1. FC Pforzheim im Gau Baden (SV Waldhof hat einen Verlustpunkt weniger!), Stuttgarter SC in Württemberg und SpVg Fürth in Bayern (hier steht der „Club" relativ um drei Punkte günstiger!). Als sichere Abstiegskandidaten haben Opel Rüsselsheim, Phönix Karlsruhe, SV Feuerbach und FC München sowie FC Bayreuth zu gelten, deren Schicksal wohl besiegelt ist.

In Baden

sollte die letzte Entscheidung nur noch zwischen dem 1. FC Pforzheim und dem SV Waldhof liegen, nachdem der VfR Mannheim eine neue Heimniederlage bezog (5:7 gegen den FFC) und nun acht Verlustpunkte aufweist. Der 1. FC Pforzheim brachte in Viernheim auf überaus glückliche Weise einen 2:1-Sieg unter Dach und Fach, während Waldhof beim VfB Mühlburg einen 4:2-Sieg landete, wobei das Ende niemals fraglich war. Etwas unschön wirkten lediglich drei Foul-Elfmeter, die von einer recht harten Gangart zeugen. Auch in Mannheim beim Treffen zwischen VfR und FFC gab es zwei Elfmeter (übrigens kaum berechtigte!) und in Brötzingen, genau wie in Mühlburg, sogar deren drei, also insgesamt acht in drei Spielen. Bißchen happig, nicht wahr? Brötzingen gewann übrigens 5:2 gegen den Phönix, der das Siegen vollkommen verlernt hat.

Im Gau Südwest

waren diesmal Neunkirchen und Pirmasens spielfrei. Dadurch erhielt die Frankfurter Eintracht die Möglichkeit, weiter nach vorn zu kommen, was ihr auch durch einen 4:0-Sieg über Union Niederrad gelang. Die Eintracht hat nach wie vor gute Meisterschaftsaussichten, denn ihre Hintermannschaft hat als die beste im Gau zu gelten und der Sturm scheint sich jetzt auch zu machen. Möbs war auch diesmal wieder erfolgreichster Schütze im Eintracht-Sturm. — Opel Rüsselsheim blieb auch weiterhin ohne Sieg, denn der FV Saarbrücken behauptete sich mit 4:3, womit er zwei wertvolle Punkte auf sein Konto brachte, sehr zum Leidwesen von Phönix Ludwigshafen und Kickers Offenbach, die nun drei Punkte gegen die Saarländer im Rückstand liegen.

In Württemberg

hält der Stuttgarter SC eisern seine Stellung. Diesmal holte er sich beim Tabellenletzten, dem SV Feuerbach, mit 4:2 beide Punkte und dazu hatte er noch das Vergnügen, beim Treffen Stuttgarter Kickers — Sportfr. Stuttgart eine Punkteteilung (2:2) zu erleben. Vorerst kann der Sportklub also den kommenden Dingen mit Ruhe entgegensehen. — Cannstatt und SSV Ulm kamen zu den erwarteten Heimsiegen gegen Ulm 94 bezw. Zuffenhausen, doch reichte es in beiden Fällen jedesmal nur zu einem mageren 1:0. Feuerbachs Begleiter in die Bezirksklasse wird wahrscheinlich erst in den letzten Spielen ermittelt, denn vorerst sind der Anwärter auf den vorletzten Platz noch gar viele.

In Bayern

fielen, wie schon einleitend gesagt, sämtliche Meisterschaftsspiele der Gauliga aus, also auch das wichtige Spiel zwischen 1. FC Nürnberg und Bayern München. In einem Freundschaftsspiel bezwang der starke BC Augsburg den Hamburger SV, der zu Weihnachten in Fürth siegreich war, mit 5:3 (4:2) Toren. Mittelstürmer Marquart traf wieder viermal ins Schwarze!

Im Reich

war der Spielbetrieb auch nicht so umfangreich wie sonst. In Niedersachsen waren schon am Wochenende alle vorgesehenen Punktespiele mit Rücksicht auf die schlechte Witterung abgesetzt worden und auch in der Reichshauptstadt gab es Spielausfälle. — In Ostpreußen wurde ein Städtespiel zwischen Danzig und Königsberg ausgetragen, das die Königsberger Elf mit 5:3 siegreich sah. In Pommern gab es nichts von Bedeutung, während in Brandenburg BSV 92 und Minerva Siege zu verzeichnen hatten und damit auf den 2. und 3. Tabellenplatz vorrückten. In Sachsen hatte Polizei Chemnitz einen glücklichen Tag. Dem Meister gelang ein 6:1-Sieg über den SC Planitz und gleichzeitig büßten so scharfe Mitbewerber wie Dresden SC (1:1 in Hartha) und Fortuna Leipzig (1:2 verloren gegen Sportfr. Dresden) wertvolle Punkte ein. — Im Gau Mitte gab es in der Meisterschaft Favoritensiege, während in einem Freundschaftsspiel Wacker Halle gegen die ungarische Berufsspielerelf von Bocskai Debreczin 1:5 den Kürzeren zog. — In der Nordmark probte die Gauelf gegen eine Nachwuchsmannschaft und behauptete sich knapp mit 6:4, während in Westfalen der deutsche Meister Schalke 04 gegen Westfalia Herne mit 3:0 bestand und nun schon auf den zweiten Platz vorgestoßen ist. Nach dem nächsten Sieg sollte die Spitze erklommen sein. — Am Niederrhein wohnten 15 000 Zuschauer dem Düsseldorfer Lokaltreffen zwischen Fortuna und Benrath bei, das etwas überraschend mit einem 2:0-Sieg der Benrather endete, obwohl Fortuna den Vorteil des eigenen Platzes hatte. Benrath verteidigte eisern, hatte stets nur drei Stürmer vorn und gewann schließlich Sieg und Punkte durch schnelle Vorstöße aus der Defensive heraus. Hohmann und Pickartz waren die Torschützen; die nervöse Fortuna konnte nicht einmal den Ehrentreffer anbringen. Nun gibt es in Deutschland nur noch eine Gauligamannschaft ohne jeden Verlustpunkt: Viktoria Stolp. — Am Mittelrhein kämpften die Mannschaften der „Provinz" recht erfolgreich gegen die Kölner Vereine, selbst der führende Mülheimer SV wurde in Trier von Westmark mit 1:0 bezwungen. Der VfR Köln verlor zu Hause gegen den anderen Trierer Verein, während der Kölner CfR bei Tura Bonn wenigstens einen Punkt rettete. Der KSC 99 mußte dem Bonner FV einen 3:1-Sieg überlassen und nun sieht man Mülheim und die beiden Bonner Vereine punktegleich an der Spitze. — In Nordhessen gab es eine Bombenüberraschung, denn dem bisher sieglosen SV Bad-Nauheim glückte ein 3:2-Sieg über die führenden Herskelder, was vor allem in Hanau mit einiger Genugtuung empfunden wurde. Borussia Fulda kehrte aus Kassel mit einem 1:0-Sieg über die Kurhessen heim und wahrte damit die guten Meisterschaftsaussichten. Hanau 93 unterlag im Freundschaftsspiel gegen Wormatia Worms mit 0:1.

Im Ausland

gab es Meisterschafts- und Freundschaftsspiele in bunter Reihe. Aus Frankreich wird ein 5:0-Sieg des FSV Frankfurt über den FC Bordeaux gemeldet, was der Schußkraft der Bornheimer ein gutes Zeugnis ausstellt. In Paris gab es ein Turnier, in dessen Rahmen Vienna Wien gegen Ferencvaros Budapest spielte, wobei die Ungarn 5:2 gewannen. — Italien verzeichnet eine sensationelle 0:2-Schlappe des bisher unbesiegten Tabellenführers FC Bologna auf eigenem Platz gegen den FC Bari, während in Belgien der Tabellenführer Standard Lüttich geschlagen wurde. In der Schweiz hat YF Zürich durch ein 2:1 über den FC Bern die Spitze behauptet.

Germania Brötzingen - Phönix Karlsruhe 5:2

Die Brötzinger Germanen schlugen auch im Rückspiel den Karlsruher Phönix zahlenmäßig recht deutlich, obwohl die Gäste im Feld nicht schlecht waren. Beim Phönix gab es aber in der Abwehr viele Schwächen, vor allem wurde Lorenzer als Mittelläufer seiner Aufgabe nicht ganz gerecht. Gut war der Außenläufer Heiser, während im Sturm die beiden Außen Biehle und Föry gute Arbeit verrichteten, aber am Unvermögen ihrer Nebenleute scheiterten. Brötzingens Gesamtleistung war wieder gut, selbst der Ersatzverteidiger Kratochville fand sich gut zurecht.

Den Torreigen eröffnete Brötzingens Sturmführer Heinz, dann hatte Phönix eine große Ausgleichschance, aber Graß schoß einen Elfmeterball so schwach, daß Burger im Brötzinger Tor sicher abwehren konnte. Heinz und Dettling stellten die Partie auf 3:0, dann verringerte Schofer auf 3:1. In der zweiten Halbzeit waren zwei weitere Elfmeter für Brötzingen fällig, den ersten verschoß Haas, den zweiten verwandelte Torwart Burger! Heinz erhöhte auf 5:1, erst dann kamen die Karlsruher durch Föry zum zweiten Gegentor. 3000 Besucher; Schiedsrichter: Schmidt (Offenburg).

VfR Mannheim - Freiburg FC 5:7

Nach dieser neuen Heim-Niederlage dürfte der VfR Mannheim für die Meisterschaft kaum mehr in Frage kommen. Hätte seine Hintermannschaft nur eine Idee aufmerksamer gearbeitet, so wäre der Meister niemals als Besiegter vom Platz gegangen, denn sein Sturm war wirklich auf der Höhe. Diese Feststellung soll keineswegs die gute Leistung und den Sieg der Südbadener schmälern, denn der Erfolg kam auf ehrliche Weise zustande, wenn auch einige Treffer ganz groben Schnitzern der VfR-Abwehr entsprangen. Im Feld spielte der VfR meist überlegen, aber Freiburg war bei jedem Angriff sehr gefährlich und jede Torgelegenheit wurde restlos ausgenutzt. Sehr gut waren bei den Gästen Müller im Tor und Seßler im Sturm, aber auch alle anderen Spieler kämpften mit großer Hingabe und vor allem mit viel Erfolg.

Der VfR kam schon nach sieben Minuten durch einen von Kamenzin verwandelten Elfmeter in Führung, aber postwendend glich Seßler mit famosem Kopfstoß aus. Langenbein und Striebinger erzielten zwei weitere Treffer und die VfR-Ueberlegenheit war so eindeutig, daß niemand mehr dem Gast eine Chance gab. Als Keller aber einen 35-Meter-Freistoß glücklich ins VfR-Netz brachte, nutzte Seßler die Verwirrung in den Mannheimer Reihen zum Ausgleich aus. Gleich nach Wiederbeginn kam der FFC durch Koßmann zur Führung, aber in der folgenden Drangperiode des VfR glückte diesem durch Striebinger der Ausgleich. Die Entscheidung zugunsten der Gäste fiel in den nächsten fünf Minuten, denn in dieser kurzen Zeit gelangen ihnen drei Treffer durch Eberhardt, Seßler und noch einmal Seßler (Elfmeter). Schiedsrichter Henn (Karlsruhe), mit dem keiner der 22 Spieler (von den Zuschauern nicht zu reden) zufrieden war, gab noch einen ungerechtfertigten Elfmeter gegen Freiburg, der durch Langenbein zum fünften VfR-Tor führte. — 3000 Zuschauer erlebten dieses torreiche Treffen.

Amicitia Viernheim - 1. FC Pforzheim 1:2

Badens Tabellenführer, der 1. FC Pforzheim, kam in Viernheim zu einem überaus glücklichen Sieg, den er in erster Linie seiner ausgezeichneten Hintermannschaft, dann aber auch der Unzulänglichkeit der Viernheimer Fünferreihe zu verdanken hat. Vornehmlich in den ersten 45 Minuten war Viernheim im Feld glatt überlegen, aber der Sturm, in dem vor allem Mandel und Kitz 2 schwach waren, konnte nicht einmal ins Schwarze treffen. Glücklicher waren die Gäste, die in der 34. Minute einen schnellen Vorstoß mit einem erfolgreichen Torschuß abschlossen. Schütze war Wünsch. — Zwei Minuten nach der Pause kam Viernheim durch Mandel zum vielbejubelten Ausgleich, aber Pforzheim, das nun auf eine Entscheidung drängte, holte sich durch Rau abermals die Führung und behauptete sie auch gegen alle Viernheimer Angriffe. Die taktisch klug kämpfenden Pforzheimer hatten eine überragende Hintermannschaft, außerdem zeichneten sich noch Neuweiler, Rau und Fischer aus. — 3000 Zuschauer.

Der KFV in der Schweiz

Sparta Schaffhausen — Karlsruher FV 1:1

Der Karlsruher Fußballverein weilte am Sonntag in der benachbarten Schweiz, mußte sich aber mit einem Teilerfolg begnügen. Gegen den in der ostschweizerischen 1. Liga eine gute Rolle spielenden Verein Sparta Schaffhausen reichte es nur zu einem Unentschieden, 1:1, obwohl die Karlsruher Fünferreihe eine Reihe klarer Torgelegenheiten hatte.

Französischer Rugbysieg

Die süddeutsche Fünfzehn mit 3:15 besiegt

Die süddeutsche Rugby-Auswahlmannschaft spielte auf ihrer Südfrankreichreise am Sonntag in Grenoble gegen eine Auswahl des Alpen-Komitees. Die Franzosen stellten die bessere Mannschaft ins Feld, die mit 15:3 Punkten einen zahlenmäßig recht klaren Sieg heraushobte.

VfB Mühlburg - Spv. Waldhof 2:4

H. Waldhof, zum ersten Mal in dieser Spielzeit in Karlsruhe, da bedurfte es keiner besonderen Reklame und Hinweise, zumal die Mannheimer nach ihrem Bombensieg gegen KFV und dem glänzenden Spiel gegen den Nürnberger Club hoch im Kurse standen. So gab es wieder einmal Massenbesuch auf dem Mühlburger Platz; über 6000 Zuschauer wollten den großen Favoriten der badischen Gauliga sehen. Die hochgespannten Erwartungen sind auch in keiner Weise enttäuscht worden, denn die Waldhofer legten ein Spiel hin, wie es von keiner andern Mannschaft im Gau auch nur annähernd erreicht werden kann. Dabei wehrten sich die Mühlburger nach bestem Können und mit aller Kraft, aber ein günstigeres Ergebnis war gegen diesen großen Gegner wirklich nicht zu erreichen. Es war glänzend, wie der Ball durch die Reihen in genauem und weichem Zuspiel lief, wie Biehlmaier und auch Siffling ihren Flügelleuten die Bälle servierten und wie Heermann, der eigentliche Leiter des Waldhoffspiels, aufbaute. Ausgezeichnet auch das feine Stellungs- und Zuspiel der beiden Außenläufer Maier und Mollenda, von denen besonders letzterer mit langen Paßbällen dem Mittelstürmer Schneider mehrere einschußreife Sachen nur so hinlegte. In dieser Beziehung ließ Waldhofs Mittelstürmer viel zu wünschen übrig. Günterrot und Weidinger waren zwei schnelle Flügel, die auch im richtigen Augenblick immer vor dem Tore standen, wenn sich eine Chance bot. Das Schlußtrio wurde erst nach dem Wechsel voll in Anspruch genommen und fügte sich vollwertig in den Rahmen der Elf ein.

Mühlburg hatte gegen diese Mannschaft natürlich einen äußerst schweren Stand, aber die Karlsruher lösten die Aufgabe zu vollster Zufriedenheit. Am meisten beschäftigt war natürlich die Hintermannschaft, wo Becker wieder einige hervorragende Leistungen zeigte; an den vier Toren war nichts zu machen. An Rink scheiterten viele Angriffe, er war vielleicht der in der Zerstörung erfolgreichste Spieler und auch an Batschauers langen Beinen blieben viele gutgemeinte Vorlagen hängen. Die Läufer kamen in der ersten Halbzeit wenig zur Besinnung, an den Aufbau konnte erst gedacht werden, als das Waldhofspiel etwas nachließ. Gruber und Joram kamen dann spielerisch voll zur Geltung, während Hüber weiterhin die Verteidigung unterstützte. Der Sturm spielte einige ausgezeichnete Torgelegenheiten heraus, aber Fach schoß ungenau und auch Minges zögerte zu lange. Schwörer, Moser und Oppenhäuser waren nach der Pause die wirksamsten Kräfte des Angriffs.

6 Tore, darunter 3 Elfmeter

Die Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter Klotz-Brötzingen in der Aufstellung:

Mühlburg: Becker; Batschauer, Rink; Joram, Hüber, Gruber; Oppenhäuser, Moser, Fach, Schwörer, Minges; Günterrot, Siffling, Schneider, Biehlmaier, Weidinger; Maier, Heermann, Mollenda; Model, Leist

Waldhof: Edelmann

Die Waldhofer spielen gleich so, wie man es von ihnen erwartet hat. Der Ball läuft von Mann zu Mann, die Läufer bauen glänzend auf und die Mühlburger können vorläufig nur an Verteidigung denken. Biehlmaier ist der Kopf und Führer des Sturmes und hinten beherrscht Heermann das Spiel ganz groß. Becker holt sich bald den ersten Beifall, als er einen von Biehlmaier im Gedränge abgefeuerten Schuß wehrt. Gleich darauf sichert sich Schneider im Kampf mit Rink das Leder, ein kurzes Zusammenspiel mit Weidinger, aber Becker wirft sich vor die Füße des schußbereiten Schneider. Waldhofs glänzendes Stellungs- und Kombinationsspiel beherrscht weiterhin das Feld, bis Fach mit einer Vorlage unerwartet die Verteidigung durchbricht, doch Edelmann wehrt den schönen Schuß. Schneider setzt sich einen Strafstoß sorgfältig zurecht und knallt unheimlich scharf aufs Tor, wo Becker knapp am Pfosten noch das Leder ablenken kann. Ueberhaupt hat Mühlburgs Torwart jetzt keine ruhige Minute mehr und vor ihm kämpft Rink mit letztem Einsatz. Plötzlich kommt Schneider nach einem Mißverständnis zwischen Rink und Gruber durch, sein scharfer Schuß prallt von einem Verteidiger aufs Tor und gerade in die Arme Beckers. Waldhofs Führungstreffer ist unvermeidlich. Siffling legt zu Günterrot eine hohe Flanke über die Verteidigung hinweg zum rechten Flügel, wo Weidinger knapp am Pfosten vorbei ins Netz jagt. Wenig später haben die Mühlburger eine klare Torgelegenheit durch Fach, doch der ungenaue Schuß kann Edelmann nicht überwinden. Eine kleine Ablenkung gibt es, als plötzlich mit lautem Krach eine neben dem Platz stehende Bauhütte unter der Last einer Anzahl Zaungäste zusammenbricht, die sich dann eiligst aus dem Staube machen. Drei Minuten vor der Pause gibt Günterrot einen Eckball hoch herein, Weidinger lenkt aufs Tor und Schneider köpft vollends ein.

Die zweite Halbzeit beginnt mit einem krassen Fehlschuß Schneiders, der Biehlmaiers wunderschöne Steilvorlage freistehend nicht verwerten kann. Die Mühlburger bringen sich jetzt erheblich besser zur Geltung und können sogar zeitweise drängen. Fach hat wieder freie Bahn, Edelmann lenkt den Schuß zur Ecke. In der 15. Minute geht Schneider mit langer Vorlage durch, im Strafraum wird er von Moser gelegt; natürlich gibt es Elfmeter, den Schneider selbst verwandelt. Ein Teil des Publikums will bei Schneiders Durchlauf Abseits festgestellt haben und erreicht durch das Protestgeschrei nur, daß der Schiedsrichter für einige Zeit Ruhe und Ueberblick verliert. Günterrot und Schneider überspielen dann ihre Gegner, Schneider schießt prächtig, doch der Schuß prallt vom Pfosten zurück. Die Mühlburger drängen nun stark und durch Oppenhäuser, der in der 25. Minute einen Faulelfmeter verwandelt, holen sie auch ein Tor auf. Leist wird verletzt und muß für die restliche Zeit das Feld verlassen. Fach köpft eine Flanke von Minges knapp daneben und dann hat Mühlburg wieder eine klare Gelegenheit, aber Minges schießt Edelmann in die Hände. Waldhof befreit sich erst wieder vom Druck der Mühlburger, als Mollenda eine glänzende Durchlage zu Schneider gibt, die dieser glatt verschießt. Kurz darauf kommt eine Vorlage an mehreren Spielern vorbei zu Günterrot, der kurz vor Becker in die Ecke lenkt. Noch einmal kommt Mühlburgs Sturm im Strafraum durch, Oppenhäuser wird von Heermann gelegt und er verwandelt selbst den fälligen Elfmeter zum Schlußergebnis.

Sunderland-Arsenal 5:4

Englischer Fußball

Das Rückspiel zwischen dem Tabellenführer Sunderland und dem Meister Arsenal war zweifellos die wichtigste Begegnung im englischen Meisterschafts-Fußball am letzten Samstag. Obwohl Arsenal zwei Weihnachtsspiele hinter sich hatte (Sunderland hatte nur einmal zu spielen brauchen!), lieferten die Londoner ein vorzügliches Spiel, vor allem ihr Sturm konnte gut gefallen. Lediglich die Verteidigung, die in den letzten Spielen stark beansprucht war, erlaubte sich einige Schnitzer, was schließlich die beiden Punkte kostete. Sunderland siegte mit 5:4 — das Vorspiel in London hatte Arsenal 3:1 für sich entschieden! — und vergrößerte damit den an sich schon großen Vorsprung noch weiter. Sunderland hatte auch noch die Freude, Huddersfield Town verlieren zu sehen, während Derby County zu Hause nur ein Unentschieden erreichte. Die Tabellenspitze:

	Spiele	Tore	Punkte
1. Sunderland	22	68:35	34:10
2. Huddersfield	22	33:32	27:17
3. Derby County	23	33:25	27:19
4. Arsenal	22	48:25	26:18

Ergebnisse:

England: 1. Liga: Birmingham — Wolverhampton 0:0; Brentfort — Bolton Wanderers 4:0; Derby County — Everton 3:3; Grimsby Town — Blackburn Rovers 1:1; Leeds United — Stoke City 4:1; Liverpool — Chelsea 2:3; Portsmouth — Middlesbrough 1:0; Preston Northend — Huddersfield Town 4:0; Sheffield Wednesday — Aston Villa 5:2; Sunderland — Arsenal 5:4; Westbromwich Albion — Manchester City 5:1.

Bezirksklasse Mittelbaden

Gruppe 1

	Spiele	Tore	Punkte
Rastatt	11	37:9	21
Durlach	12	47:15	18
Neureut	12	32:13	18
Durmersheim	12	26:19	14
Frankonia	12	34:28	12
Kuppenheim	11	17:23	10
Weingarten	12	16:23	10
Beiertheim	12	18:25	10
Daxlanden	11	25:26	9
Forchheim	11	17:38	4
Hagsfeld	12	12:62	2

Weingarten — Frankonia 1:1

Das noch aus der Vorrunde rückständige Spiel Weingarten — Frankonia Karlsruhe, war das einzige Treffen, das in der Gruppe I am gestrigen Sonntag zum Austrag kam. Die Karlsruher haben das alte Jahr wenigstens noch mit einem Einpunktegewinn abschließen können. Sie stehen also zu Anbeginn des Jahres 1936 an fünfter Stelle der Tabelle mit 12 Punkten, während sie vor noch nicht allzulanger Zeit sich stark in der Abstiegszone befanden. Auf dem Weingartener Platze sind die Punkte nicht so leicht zu holen, was die Frankonen nur allzudeutlich bei dem Spiele erfahren mußten. Der Gastgeber hatte sich auf einen Sieg eingestellt, was dadurch bewiesen wurde, daß sie in ihrem Mannschaftsgebilde einige alte erprobte Kämpfer eingestellt hatten, die eben doch mehr Spielerfahrung besitzen als noch nicht ganz reifes Jungmaterial. Es war ein äußerst fairer Kampf, den die beiden Vereine bei diesem Treffen boten. Die Karlsruher kamen aber nicht so in Fahrt als in den vorvergangenen Spielen, während der Gastgeber sich voll und ganz auf der Höhe befand. In wechselnden Torbesuchen wurden gefährliche Momente für beide Vereine geschaffen, doch die Hüter mit ihrer Abwehr vereitelten gut gemeinte Sachen und so wurden vorläufig beide Tore rein gehalten. Mancher Schuß streicht knapp über den Pfosten des Weingartener Heiligtums, aber auch auf der Gegenseite sieht man die gleichen Bilder. Es ist noch einige Minuten bis Halbzeit und immer noch steht die Partie des interessanten Treffens remis. Da zieht Kiefer-Frankonia mit einem Ball zur Mitte und kann die schöne Leistung mit dem Führungstreffer für seinen Verein abschließen. Dieser Erfolg ist den Weingartenern nach der guten Seite hin in die Knochen gefahren. Kaum haben sie richtig angespielt, gelingt es ihnen, den Frankoniatorwächter zu schlagen und der Ausgleich war hergestellt. Die zweite Halbzeit stand in erhöhtem Kampfgeiste beider Mannschaften. Erfolgversprechend werden beide Tore berannt, doch keiner Partei will ein Treffer gelingen. Jetzt kommt der Mittelstürmer der Gäste zum Schuß und jagt den Ball durch die starke Belagerung vor dem Weingartener Tor in deren Gehäuse. Der Schiedsrichter annulliert den Treffer, warum, war nicht ganz klar, doch kann es möglich sein, daß im Gedränge ein Frankoniaspieler den Ball mit der Hand berührt hatte. Dem von beiden Mannschaften gegenüber Gezeigten kann das Resultat als ein gerechtes bezeichnet werden.

Gruppe 2

	Spiele	Tore	Punkte
Niefern	13	43:16	19
Birkenfeld	11	31:12	18
VfR Pforzheim	11	29:12	16
Germ. Karlsdorf	11	29:13	16
Söllingen	13	34:30	14
Enzberg	12	27:22	12
Germ. Forst	11	16:33	8
Eutingen	11	15:30	8
GU Pforzheim	12	21:29	8
Bretten	11	14:32	6
Mühlacker	12	10:40	3

Mühlacker — Enzberg 0:4

Dieses Treffen hatte einen sehr guten Besuch aufzuweisen, insbesondere hatten die Gäste einen reichen Anhang mitgebracht. Die Platzherren mußten eine unverdient hohe Niederlage hinnehmen. Die Platzmannschaft war keinesfalls 4 Tore schlechter, wie das Ergebnis. Im Gegenteil, sie arbeiteten eine Reihe aussichtsreicher Torgelegenheiten heraus, die aber der Angriff wie schon so oft nicht verwerten konnte. Bereits nach 5 Minuten Spielzeit hatte der Gäste-Linksaußen Idler, seine Mannschaft in Führung gebracht. Bis zur Pause waren die Enzberger noch 3mal erfolgreich und jedesmal durch den gefährlichen Mittelstürmer Fischer, dessen letzter Treffer ein Handelfmeter war. Die 2. Halbzeit unterschied sich wenig von derjenigen der ersten Spielhälfte. Es war im allgemeinen dasselbe Bild. Die Platzherren schufen eine Reihe Torchancen, von denen sie aber nicht eine einzige verwerten konnten. Bei den Gästen konnte in erster Linie die Hintermannschaft gefallen, die Läuferreihe war dagegen etwas schwächer, dafür war aber der Sturm vor dem Wechsel in ganz guter Form. Mühlacker hatte wieder einmal reichliches Pech, insbesondere der Sturm ließ die klarsten Gelegenheiten aus.

Niefern — Söllingen 3:1

Dieser Kampf, bei dem es für die Platzherren galt die im Vorspiel erlittene Niederlage wett zu machen, wurde recht hartnäckig durchgeführt. Bei den Platzherren machten sich die für Roß, Raisfelder und Scherb notwendig gewordenen Ersatzeinstellungen recht unangenehm bemerkbar, denn der Angriff war dadurch empfindlich geschwächt. Trotz anfänglicher Ueberlegenheit der Gastgeber kamen diese erst nach etwa halbstündigem Spiel durch den Rechtsaußen, Eigle, zum Führungstreffer. In der Folgezeit hatte Nieferns Torhüter schwere Arbeit zu verrichten, denn Söllingen war gut aufgekommen, ohne aber Erfolge zu erzielen. 10 Minuten vor der Pause konnte Goßweiler einen Kopfball zum 2:0 verwandeln. Im Verlauf der zweiten Spielhälfte konnte dann Niefern mehr und mehr aufkommen, da die Läuferreihe der Gäste schwächer wurde. Der Schütze des dritten Treffers war der Mittelläufer Issel, der etwa in der Mitte der zweiten Spielhälfte das Ergebnis auf 3:0 stellen konnte. Es dauerte dann aber nicht mehr allzulange, bis die Söllinger zum verdienten Ehrentreffer kamen, als der Linksaußen mit einer Vorlage durchging und zum 3:1 einschoß. Beiderseits gab es noch eine Reihe aussichtsreicher Möglichkeiten, aber alle bleiben unausgenützt. Söllingen stellte eine recht eifrig und auch hart spielende Mannschaft ins Feld, die in den beiden Verteidigern, dem Mittelläufer und den Außenstürmern die besten Leute hatte. Nieferns Elf war, wie bereits erwähnt, durch die Ersatzeinstellungen sehr geschwächt, so daß die Mannschaft nicht das gewohnte Spiel zeigte. Die Hintermannschaft und die Läuferreihe befriedigten aber trotzdem.

*

Unterbaden-West:

SC Käfertal — VfTuR Feudenheim	3:0
Phönix Mannheim — Alemannia Ilvesheim	4:4
FC 08 Mannheim — SpVg Sandhofen	1:3

Unterbaden-Ost:

Heidelberg 05 — Schwetzingen 98	3:5
FG Kirchheim — FVg Eppelheim	1:3
Handschuhsheim 86 — VfB Wiesloch	1:2

Freiburg-Nord:

VfR Gutach — FC Waldkirch	0:1
Elgersweier — FV Kehl	0:2
FV Offenburg — Oberkirch	4:2
FV Lahr — FV Emmendingen	0:2
Renchen — VfR Achern	1:3

Freiburg-Süd:

SpVg Freiburg — Kickers Freiburg	3:1
Schopfheim — FC Rheinfelden	2:2

Konstanz:

FC Singen — FC Mönchweiler	8:0
FC Konstanz — Triberg	3:1

Handball in Baden

Im Gau Baden gab es die Begegnung zwischen den beiden punktegleichen Tabellenführern SV Waldhof und TV Seckenheim, in dem die Turner beweisen sollten, ob sie wirklich das Zeug in sich haben, dem Altmeister den diesmaligen Endsieg streitig zu machen. Nun, die Partie wurde eindeutig zugunsten der Waldhof-Elf entschieden, die mit 11:0 (6:0) die Oberhand behielt. Das Ergebnis läßt einen Klassenunterschied erkennen und tatsächlich war er auch in diesem Spiel vorhanden. Seckenheim spielte einfach keine Rolle, Waldhof beherrschte die Lage von Anfang bis Schluß und erzielte durch Spengler (4), Zimmermann (4), Herzog (2) und Lang elf Treffer, während Seckenheim um das Ehrentor dadurch kam, daß Schiedsrichter Müller (Wiesbaden) bei einem erfolgreichen Torwurf abpfiff und einen Freiwurf verhängte, der dann abgewehrt wurde. Auch diesem Spiel wohnten fast 1500 Besucher bei. — Die Tabellenspitze:

	Spiele	Punkte
1. SV Waldhof	6	11:1
2. TV Seckenheim	6	11:3
3. Tgd Ketsch	6	7:5

Es folgen TV 62 Weinheim mit 5:7, TSV Nußloch mit 5:7, VfR Mannheim mit 3:9 und TV Ettlingen mit 2:10 Punkten.

*

Gau Südwest:

Polizei Darmstadt — TSV Herrnsheim	5:4
TV Haßloch — SV 98 Darmstadt	7:7
FSV Frankfurt — VfR Kaiserslautern	—
SV Wiesbaden — Ingobertia St. Ingbert	5:6

Anglo-Inder enttäuschen

Es gibt auch schlechte indische Hockeyspieler

Mit dem Begriff des indischen Sportlers verbindet sich die Vorstellung von Künstlern im Hockeyspiel. Daß es aber auch schlechte oder doch weniger gute indische Hockeyspieler gibt, das sah man am Samstag in Hamburg beim Spiel der „Anglo-Inder" gegen die Elf des Club an der Alster Hamburg. Die in England lebenden indischen Studenten waren im besten Fall guter Durchschnitt und sie vermochten in keiner Weise den an ihr Auftreten geknüpften Erwartungen gerecht zu werden. Das Spiel endete 2:2 (2:2).

Drei Deutsche bei der Monte-Carlo-Sternfahrt

Mit den Nachnennungen ist die Meldeliste für die 15. Internationale Monte-Carlo-Sternfahrt abgeschlossen, die Ende Januar durchgeführt wird. Insgesamt haben sich 97 Teilnehmer eingeschrieben. Traditionsgemäß erhält der letzte Sieger die Startnummer 1; es ist der Franzose Ch. Lahaye, der wieder Renault fährt. Die deutsche Beteiligung beschränkt sich auf drei Meldungen: G. Macher (DKW), M. Klinke (BMW) und Frau Junkers (Plymouth). An deutschen Wagen sind noch zwei Daimler und je ein DKW und ein BMW mit ausländischen Fahrern gemeldet worden.

Mannschaftsgewichtheben und Rasenkraftsport

Im Gau Baden

Wie die Ringer in allen Gauen des Fachamtes Schwerathletik jeden Winter ihre Mannschaftskämpfe austragen und zuerst in allen Bezirken die Bezirksmeister ermitteln, so werden auch im Gewichtheben und Rasenkraftsport Mannschaftskämpfe ausgetragen. Im Gewichtheben sind nunmehr in allen 4 badischen Bezirken die Meister ermittelt. Die ersten zwei Sieger eines jeden Bezirks treten nunmehr im Januar zu den Kämpfen um die Gaumeisterschaft an.

Im Bezirk 1 konnten die Sportvereinigung 84 Mannheim ihren Titel als Bezirksmeister vor der Mannschaft des Vereins für Leibesübungen Mannheim-Neckarau erfolgreich verteidigen. Als dritter Sieger ging hier die Mannschaft des Athletenklub Weinheim hervor.

Im Bezirk 2 mußten die Karlsruher Germanen ihren jahrelang gehaltenen Titel an den 1. Athletenklub Pforzheim abgeben. Die Pforzheimer hatten allerdings die gleiche Pfundzahl. Die Mannschaft hatte aber ein leichteres Körpergewicht und kam dadurch zum Sieg. Dritter wurde Volkssportverein Karlsruhe.

Im Bezirk 3 gab es harte Kämpfe. Sechs Mannschaften waren am Start. Sieger wurde zum erstenmal der Kraftsportverein Kuhbach, nachdem Lahr den Titel eines Bezirksmeisters mehrere Jahre inne hatte. Die Lahrer Mannschaft mußte sich hinter dem Sportverein Kollmarsreute mit dem dritten Platz begnügen.

Im Bezirk 4 konnte der Kraftsportverein Schiltach sich vor Hornberg, Villingen und Gottmadingen an die Spitze setzen.

Als Uebungen waren vom Reichsfachamt der olympische Dreikampf beidarmig Reißen, Drücken und Stoßen vorgeschrieben.

An den Gaukämpfen nehmen nun teil:

1. Sportvereinigung 1884 Mannheim mit	3 155 Pfund
2. Verein für Leibesübungen Mannheim-Neckarau	2 945 „
3. 1. Athletenklub Pforzheim	2 960 „
4. Sportvereinigung Germania 1887 Karlsruhe	2 960 „
5. Kraftsportverein Kuhbach	3 075 „
6. Sportverein Kollmarsreute	2 825 „
7. Kraftsportverein Schiltach	2 865 „
8. Athletenklub Germania Hornberg	2 820 „

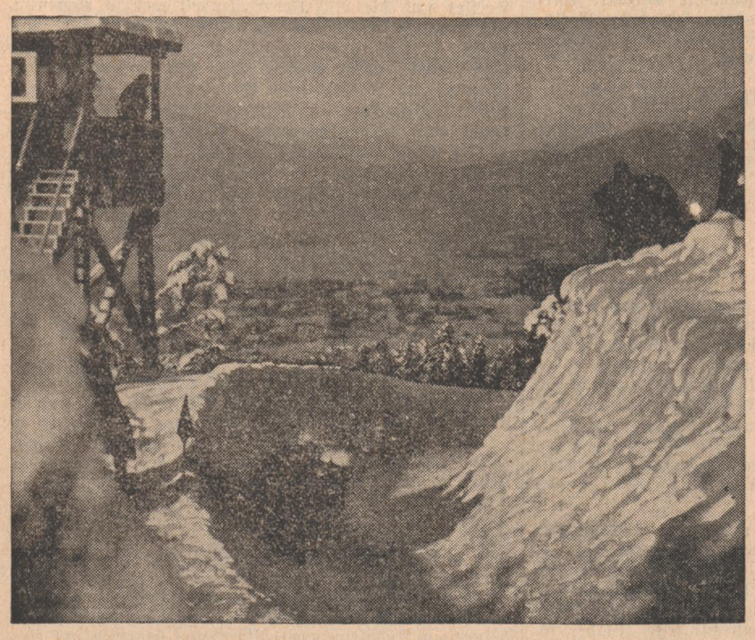
Im Rasenkraftsport

wurde schon der Gaumeister ermittelt. Er wird alljährlich in einem Dreikampf, bestehend aus Hammerwerfen, Gewichtwerfen und Steinstoßen ausgetragen. In allen drei Disziplinen haben die Schwerathleten im Reiche große Erfolge zu verzeichnen. Der Gau 14 ist in der Lage, in die Olympiakernmannschaft eine ganze Anzahl Kämpfer zu stellen. Namen wie Wolf-Karlsruhe, Bührer-Karlsruhe, Burkardt-Karlsruhe, Eschelbach und Reiser-Mannheim, zählen mit zu den 10 Besten des Reiches. Die Mannschaftssieger im Gau 14 sind:

1. Gaumeister Sportvereinigung Germania Karlsruhe	591 Punkte
2. Reichsbahn-Turn- und Sportverein Mannheim	505 „
3. Sportverein Kollmarsreute	500 „
4. Polizeisportverein Karlsruhe	494 „

Wer wird Sieger
bei den Olympischen Winterspielen?

Wir beginnen heute mit dem zweiten Teil unseres großen Olympiapreisausschreibens, das lautet:



Preisfrage 1:

Welche Einzelkämpfer oder Mannschaften erhalten bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen die Goldene Medaille, die Silberne Medaille, die Bronzene Medaille

im „Viererbob"?

Wie sind die Aussichten der einzelnen Mannschaften?

Die namhaftesten Fahrer der Welt finden sich schon alle in den ersten Januartagen in Garmisch-Partenkirchen ein, um mit ihren Mannschaften das offizielle Training aufzunehmen und somit unserem einheimischen Weltmeister Kilian keine Gelegenheit zu geben, sich einen Vorsprung beim Training herauszuarbeiten.

Als dreifacher Weltmeister, mehrfacher Europameister, bester placierter unter den europäischen Teilnehmern bei den Olympischen Winterspielen in St. Moritz und Lake Placid gilt er natürlich als Favorit.

Die anderen Deutschen Vertreter wie Zahn, Gräu und Trott werden noch Ausscheidungen bestreiten, ehe sie endgültig der Deutschen Olympia-Vertretung zugeteilt werden.

Aber auch die Vereinigten Staaten haben ihre gesamten Bobmannschaften gemeldet. Mit welchem Ernst dort gerade dieser Sport betrieben wird geht daraus hervor, daß die USA-Mannschaften mit nicht weniger als 12 Schlitten und 25 Mann zum offiziellen Training bereits kommen. Unter ihnen befinden sich u. a. Dona Fox, der Sieger der amerikanischen Meisterschaften im vergangenen Winter, Kurtis-Stevens, der Sieger im Zweierbob von Lake Placid, während Billy Fiske, der die beiden Olympischen Vierer-Bobrennen 1928 in St. Moritz und 1932 in Lake Placid gewann, ebenfalls genannt sind. —

Italien entsendet 4 Bobs nach Garmisch-Partenkirchen. Sehr interessant wird die Besetzung eines Viererbobs sein, besteht sie doch aus hervorragenden italienischen Automobil-Rennfahrern wie: Varzi, Taruffi und Conte Tressi und Cortese. Auch Brivio, ein erfahrener Steuermann, vertritt in ununterbrochener Reihenfolge zum achten Mal die Farben seines Landes. —

Mit vollen Mannschaften kommen die Franzosen, Engländer, Rumänen, die alle ausgezeichnete Spezialisten und hervorragendes Schlittenmaterial hierher entsenden.

Die Brüder Lorenz, als Führer und Bremser, Preiner, Stürer und Rottensteiner, Volkmar und Toni Kaltenberger, bewährte Sieger vom Semmering und von Igls, starten für Oesterreich.

Als gefährlichster und mit den modernsten Maschinen der Welt ausgestatteter Fahrer kommt der Schweizer Capadrutt, letztjähriger Zweierbob-Weltmeister und Gewinner der Deutschen Meisterschaft in Garmisch-Partenkirchen.

Sein Landsmann Müsi kommt als zweiter Vertreter seiner Nation. Beide haben bereits auf der schon ausgebauten St. Moritzer Bahn das Training aufgenommen. —

Diese Namen, die ungeheuere Anzahl erstklassiger Mannschaften und nicht zuletzt die mustergültige Organisation der gesamten Veranstaltungen in Garmisch-Partenkirchen bieten Gewähr dafür, daß die Bobrennen bei den IV. Olympischen Winterspielen 1936 alle bisher stattgefundenen Veranstaltungen dieser Art in den Schatten stellen werden. —

Die genaue Aufstellung aller an diesen Konkurrenzen beteiligten Sportler veröffentlichen wir in unserer Samstagsausgabe vom 18. Januar 1936. In dieser Ausgabe bringen wir auch den Fragebogen, der an uns bis zum 1. Februar 1936 eingesandt werden muß.

Badens Leichtathletik im Jahre 1935

Zahlreiche Badener unter den 50 besten Deutschen

Wenn man die Leistungen der badischen Leichtathleten im vorolympischen Jahr nochmals an sich vorbeiziehen läßt, kann man die erfreuliche Feststellung machen, daß die Leichtathletik in unserem Grenzgau XIV unter der Leitung von W. Klein-Karlsruhe wiederum einen recht beachtlichen Aufschwung genommen hat. Der Gau trug

zwei Länderkämpfe gegen Elsaß und Württemberg

aus, die er beide sicher gewinnen konnte. Außerdem durften zahlreiche badische Leichtathleten in der deutschen Nationalmannschaft wiederholt mitwirken. So trugen allein bei dem Länderkampf Deutschland — Schweiz fünf Badener und zwar Blösch (Eppingen), Kullmann (Karlsruhe), Abel und Neckermann (beide von Mannheim) und Sutter (Bruchsal) das Nationaltrikot. Gegen Frankreich war es Stadtler (Freiburg), der als 3. über 1500 Meter einlief, und beim Finnensportfest im Wuppertal setzten sich Steinmetz (Karlsruhe), Stadtler (Freiburg) und Wirth (Karlsruhe) mit Erfolg durch. Bei den Deutschen Meisterschaften holte Neckermann (Mannheim) für den badischen Gau den Meistertitel über 200 Meter und Blösch belegte im 5000 Meterlaufen einen guten zweiten Platz hinter Syring. Weiter waren noch erfolgreich: Steinmetz (Karlsruhe), der im 200-Meter-Lauf den fünften Platz belegte, Nägele (Karlsruhe), der beim Hammerwerfen auf dem 4. Rang landete und Wirth (Karlsruhe), der im Marathonlauf 4. wurde. Bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften holte sich Sutter (Bruchsal) im Stabhochsprung mit 3.70 Meter den Meistertitel und König (Freiburger Turnerschaft) wurde im 3000-Meter-Lauf Zweiter in 8:56,4 Min.

Zum Schluß sei noch hervorgehoben, daß der badische Grenzgau auch an der deutschen Vereinsmeisterschaft recht eifrig beteiligt war. Der badische Meister in der Sonderklasse, der TV 46 Mannheim, erreichte mit 8553,28 Punkten zwar nur den 32. Platz, dafür konnten aber der Postsportverein Mannheim in der A-Klasse bereits den 8. Platz und der SC Pforzheim in der B-Klasse sogar den 4. Platz im Reich einnehmen. In der Klasse C führt Baden mit der größten Beteiligungsziffer und der Sportverein Schönau i. Wiesental liegt als badischer Meister auf dem 6. Platz in der Reichsliste. Weiter sei noch erwähnt, daß die badischen Meisterschaften in Freiburg und die Zehnkampfmeisterschaften in Radolfzell, wobei die drei Ersten über 5000 Punkte kamen und Hübsch (Heidelberg) mit 5710 Punkten Meister wurde, gute Leistungen brachten.

56 Badener unter den besten Deutschen

Die Liste der „50 besten Deutschen", gibt ein Spiegelbild der deutschen Leichtathletik wieder. Und hierbei kann man abermals bei der Durchsicht einen sichtbaren Aufschwung im badischen Leichtathletiklager feststellen. In den 25 Konkurrenzen der Männer wurden 1289 Namen deutscher Leichtathleten aufgeführt.

Die badischen Vertreter sind hierbei in 20 Konkurrenzen 56mal eingetragen.

Im 100-Meterlauf liegt Neckermann (Postsportverein Mannheim) mit 10,4 Sek. sogar an erster Stelle und im 200-Meterlauf konnte der gleiche Sprinter mit 21,5 Sek. den 3. Platz belegen. Sieben Badener finden wir allein beim Hammerwurf verzeichnet. Es folgen sodann in der Reichsliste aus dem Gau Baden: 6 im 800-Meterlauf, je 5 im 100- und 200-Meterlauf, je 4 im Weit- und Hochsprung, je 3 im Zehnkampf und in der 4mal 1500-Meterstaffel. In den übrigen 13 Konkurrenzen finden wir je zwei oder einen Badener aufgeführt.

Die 56 Badener, die in der Liste der „50 besten Deutschen" Aufnahme fanden, sind:

100-Meter-Lauf: 1. Neckermann (Postsportverein Mannheim) 10,4 Sek., 7. Steinmetz (Karlsruher FV) 10,6 Sek., 11. Gerber (Freiburger FC) 10,7 Sek., 44. Scheuring (Tbd Ottenau) 10,8 Sek., 54. Hofmann (Universität Freiburg) 10,9 Sek.

200-Meter-Lauf: 3. Neckermann (Postsportverein Mannheim) 21,5 Sek., 7. Steinmetz (Karlsruher FV) 21,8 Sek., 17. Scheuring (Tbd Ottenau) 22,0 Sek., 21. Herrmann (RK Pforzheim) 22,1 Sek., 29. Keller Tv 46 Mannheim) 22,2 Sek.

400-Meter-Lauf: 17. Mosterts (Rugbyklub Pforzheim) 49,8 Sek., 20. Rehb (Tv 46 Mannheim) 49,9 Sek.

800-Meter-Lauf: 12. Rehb (Tv 46 Mannheim) 1:55,0 Min., 16. Schmidt (Tbd Durlach) 1:55,7 Min., 31. Hein (TGH 78) 1:57,2 Min., 32. Stadtler (Freiburger FC) 1:57,3 Min., 41. Guldner (Tv 46 Mannheim) 1:58,0 Min.

1500-Meter-Lauf: 6. Stadtler (Freiburger FC) 3:57,6 Min., 13. Abel (VfL M.-Neckarau) 4:00,6 Min., 23. Hein (TGH 78) 4:04,4 Min., 43. Lauser (Mannh. TG) 4:08,0 Min.

5000-Meter-Lauf: 5. Blösch (Eppingen) 15:07,6 Min.

10 000-Meter-Lauf: 16. Lauser (Mannh. TG) 33:02,0 Min., 18. Wirth (Karlsruher FV) 33:04,8 Min.

Marathonlauf: 5. Wirth (Karlsruher FV) 2:51:48.

110 Meter Hürden: 24. Marquet (Postsportverein Mannheim) 15,9 Sek.

4mal 100-Meter-Staffel: 19. Tv 46 Mannheim in 43,6 Sek.

4mal 400-Meter-Staffel: 28. Tv 46 Mannheim in 3:30,1 Min.

4mal 1500-Meter-Staffel: 8. Freiburger FC in 16:56,6 Min. 10. Turngemeinde 78 Heidelberg in 17:00,4 Min., 43. VfL Mannheim-Neckarau in 17:40,8 Min.

Weitsprung: 44. Schmidt (SpVgg Baden-Baden) 6,92 Meter, 45. Stoll (Freiburger FC) 6,92 Meter.

Hochsprung: 19. Scherer (FC Phönix, Karlsruhe) 1,85 Meter, 62. Schmidt (MTV Karlsruhe) 1,80 Meter, 64. Simon (Rugbyklub Pforzheim) 1,80 Meter, 66. Warnke (MTV Karlsruhe) 1,80 Meter.

Stabhochsprung: 8. Speck (Rugbyklub Pforzheim) 3,76 Meter, 14. Sutter (Tbd Bruchsal) 3,70 Meter, 36. Gerber (Freiburger FC) 3,50 Meter, 53. Weiser (MTV Karlsruhe) 3,50 Meter.

Kugelstoß: 17. Jägle (Tv Lahr) 14,49 Meter, 43. Kullmann MTV Karlsruhe) 13,88 Meter.

Hammerwurf: 3. Wolf (Germania Karlsruhe) 49,03 Meter, 6. Bührer (Polizei-SpV Karlsruhe) 48,14 Meter, 12. Nägele (Tv. 46 Karlsruhe) 46,93 Meter, 14. Schwinger (Tbd Gaggenau) 46,25 Mtr., 30. Marzluf (Poliz. Heidelb.) 43,60 Meter, 37. Greulich (Tv 46 Mannheim) 42,54 Meter, 40. Eschelbach (Pol. Mannh.) 42,37 Meter.

Diskus: 26. Müller (Pol. Karlsruhe) 43,02 Meter, 28. Jung (Mannh. TG) 42,90 Meter.

Speerwurf: 5. Kullmann (MTV Karlsruhe) 63,86 Meter, 10. Büttner (TG Plankstadt) 62,03 Meter.

Zehnkampf: 21. Hübsch (Tv 86 Heidelberg-Handschuhsheim) 5710 Punkte, 41. Stoll (Freib. FC) 5390 Punkte, 44. Schaller (TG 78 Heidelberg) 5325 Punkte.

Reger Wintersportbetrieb

Springen in Schönwald

Der Skiklub Schönwald-Feldberg hatte am letzten Dezembersonntag durch die reibungslos durchgeführten gauoffenen Springen um den Wanderpreis einen außerordentlichen sportlichen Erfolg zu verzeichnen, indem unter einer Gruppe von 19 Springern, über ein Dutzend der besten Schwarzwälder Springer aus Schönwald, Hinterzarten, Freiburg, Neustadt, St. Märgen zusammen waren, darunter Leute wie der letztjährige Schwarzwaldmeister Richard Morath, Oskar Hättich, Willi Beckert, Alfred Hermann, Otto Pfaff usw.

Es wurde bei dieser Gelegenheit die neu ausgebaute Adlerwaldschanze von Schönwald, welche der Skiklub Schönwald aus eigener Kraftanstrengung für zirka 6000 RM. erbaut hatte, auf ihre neuesten Leistungen ausgeprobt und dabei die Marke von 50 Metern erreicht. In der Konkurrenz selbst kam es zu einem scharfen Treffen der Besten in der Klasse I, und zwar zwischen Pfaff, Hättich und Beckert, welche in den Ergebnissen der Haltungsnoten teilweise nur drei Punkte Abstand haben. Bei ziemlich gleichen Sprungweiten bis zu 48,5 Metern. Im Anschluß an die Springen hat dann Hättich die Marke von 50 Metern erreicht, stürzte allerdings im Auslauf. Ueberragend durch seine Haltung wurde Otto Pfaff-Schönwald mit Note 328,5 und Sprungweiten von 43,5, 47 und 48,5 Metern Sieger. 2: Oskar Hättich-St. Märgen, (325,8, — 45, 47, 48,5). 3.: Willi Beckert-Neustadt, (319,3 — 46, 46, 47). 4.: Scherer Artur, Schonach, (301,6 — 45, 47, 47). 5.: Richard Morath-Freiburg, (300,9 — 45, 47, 46,5).

In der II. Klasse wurde der Hinterzartener Erich Franz mit Note 243,4 bei Sprungweiten von 29,5, 37 und 37 Metern erster.

Bei den Jungmannen zeigten sich außerordentlich gute Fortschritte so daß hier mit einem neuen Nachwuchs von Belang gerechnet werden kann. Erster wurde Alfons Beckert-Neustadt, Note 274,3, Sprungweite 39,5, 41 und 41 Meter. 2. Walter Dold-Schönwald, (241,0 — 39, 41, 42). 3. Oskar Scherer-Neustadt, (267,6 — 42,5, 36, 39,5), also auch hier nur geringe Leistungsabstände.

Dem Springen wohnten verschiedene Mitglieder des Gauführerring bei.

Toni Bader siegt in Oberammergau

In Anwesenheit des Reichssportführers und des Olympia-Inspekteurs Christian Busch wurde der für Oberammergau vorgesehene Sprunglauf auf der Steckenbergschanze programmäßig durchgeführt. Ein Jungmanne war es, der mit 67 Meter den weitesten Sprung des Tages ausführte und damit bis auf einen Meter an den von dem Norweger Reidar Andersen gehaltenen Schanzenrekord herankam, Paul Kraus (Johanngeorgenstadt). Bester Springer des Tages war aber Toni Bader, der in eleganter Haltung 60 und 64 Meter stand. Die Ergebnisse:

Klasse I: 1. Toni Bader (Partenkirchen) 220.2 (60 u. 64); 2. Haselberger (Traunstein) 216.7 (62 u. 66); 3. Hans Marr (Oberhof) 214.3 (56 u. 65); 4. Sörensen (Partenkirchen) 209.7 (57 u. 63); 5. Alfred Stoll (Berchtesgaden) 207.9 (57 u. 61); 6. Körner (Klingenthal) 207.4 (57 u. 64).

Klasse II: 1. Kemser (Partenkirchen) 184.3 (48 u. 58); 2. Georg Bader (Garmisch) 179.2 (45 u. 52). — Jungmannen: 1. Toni Neu (Oberammergau) 198.8 (57 u. 60); 2. Pfeffer (Mittenwald) 196.9 (55 u. 59).

Nacht-Skispringen in Garmisch

Vor einer ungeheuren Zuschauermenge fand am Samstag auf der kleinen Olympia-Schanze das erste Nachtspringen des diesjährigen Winters statt. Trotz des Föhneinbruchs waren die Schneeverhältnisse ausgezeichnet, die Schanze befand sich also in bester Verfassung. Von allen Klassen wurde hochwertiger Sport geboten, insgesamt befanden sich über 100 Springer am Start. Die Ueberraschung bildete die vorzügliche Leistung des Reichenhaller Hintermaier, der den Norweger Sörensen schlagen konnte und mit Sprüngen von 48 und 48 Meter und der Bestnote von 225 den ersten Platz belegte. Hervorzuheben sind aber auch die Sprünge der Jugendlichen, hier vor allem von Hans Karg (Partenkirchen), der auf 43 und 43 Meter kam und die zweitbeste Note mit 224.5 erhielt.

Wintersport in der Schweiz

Allzu rosig waren die Vorbedingungen für die Wintersportveranstaltungen in der Schweiz am Wochenende nicht. Zahlreiche Veranstaltungen, so u. a. auch das Springen in Pontresina, mußten abgesagt werden. In Davos kam der Rigi-Sieger Paterlini bei einem Sprunglauf mit der Bestnote 337 und Sprüngen von 61, 65 und 67 Meter zum Erfolg vor Marcel Raymond (315.2, 59 und 58 und 61) und Bühler 314.7 (59 u. 61 u. 68). — In Adelboden siegte der Einheimische Walter Müller mit Note 317.7 und Sprüngen von 44, 48 und 48 Meter. Den zweiten Platz belegte der in Zürich lebende Norweger Guttormsen mit Note 311.5 und Sprüngen von 46, 47 und 50 Meter vor Zryd (Adelboden).

Neujahrsspringen auf der Gudiberg-Schanze

Zum ersten Mal in diesem Winter wird am Neujahrstag auf der großen Olympia-Schanze in Garmisch-Partenkirchen gesprungen. Nicht weniger als sechs Nationen — Norwegen, Oesterreich, die Schweiz, Amerika, Ungarn und Deutschland — haben ihre Vertreter bei diesem Springen am Start. Das Spingen wird bei jeder Witterung durchgeführt.

Das in den letzten Tagen einsetzende starke Föhnwetter lieferte die Grundbedingungen für eine ganz hervorragend geeignete Generalprobe, da die Schanze mit allen Regeln der Kunst unter Herbeiholung von Schnee aus den benachbarten Schneegebieten mit Unterstützung der Wehrmacht hergerichtet werden muß.

Eishockey

LTC Prag Sieger

Berliner Eishockey-Turnier

Wie nach den bisherigen Ergebnissen nicht anders zu erwarten war, trug der LTC Prag, der die wirklich beste Mannschaft stellte, im Gesamtergebnis des Berliner Eishockey-Turniers im Sportpalast den Sieg davon. Die Prager gewannen ihr letztes Spiel gegen den Berliner SC allerdings nur knapp mit 1:0 Toren. Dieser Schlußkampf verlief nicht so temperamentvoll wie die schwedisch-polnische Begegung. Wohl gab es gutes Eishockey allein es fehlte beiden Mannschaften am letzten Druck auf das Tor. Der entscheidende Treffer fiel im zweiten Drittel durch Malecek. Die Tabelle:

	Spiele	Tore	Punkte
1. LTC Prag	3	17: 6	6:0
2. Polen	3	9:14	2:4
3. Berliner SC	3	3: 5	2:4
4. Göta Stockholm	3	6:10	2:4

Riessersee Endsieger in Garmisch

Zehlendorfer Wespen — BTE Budapest 2:0

Am Freitagabend wurde im festlich beleuchteten Olympia-Kunsteisstadion in Garmisch-Partenkirchen in Anwesenheit des Reichssportführers von Tschammer und Osten das dritte Eishockeyspiel um den Ritter von Halt-Wanderpreis zwischen BTE Budapest und den Zehlendorfer Wespen vor rund 3000 Zuschauern ausgetragen. Die beiden Mannschaften lieferten sich einen äußerst schnellen, spannenden und abwechslungsreichen Kampf, den die Berliner nur knapp mit 2:0 (0:0, 1:0, 1:0) gewinnen konnten.

BTE Budapest — SC Riessersee II 2:1

Das Turnier wurde am Samstag mit der Begegnung zwischen dem BTE Budapest und der zweiten Mannschaft des SC Riessersee fortgesetzt. Leider hatte die Eisfläche auf dem Riessersee unter starkem Föhneinfluß zu leiden, so daß kein normaler Kampf zustande kommen konnte, denn die Scheibe rutschte sehr schlecht. Die Eisverhältnisse waren auch dafür ausschlaggebend, daß die Niederlage der Riesserseer nur so knapp ausfiel. Die ungarische Mannschaft war weitaus besser als es das Ergebnis besagt. Nur im ersten Drittel konnten die Einheimischen erfolgreichen Widerstand leisten, in den beiden anderen Spielabschnitten gaben aber die Ungarn immer den Ton an, trotzdem endete das Spiel nur 2:1 (2:1, 0:0, 0:0).

*

Im Olympia-Kunsteisstadion zu Garmisch-Partenkirchen fand am Sonntagnachmittag das Entscheidungsspiel um den Dr. Ritter von Halt-Wanderpreis zwischen den Eishockeymannschaften des SC Riessersee und dem BTE Budapest statt. Trotz einem Rieselregen hatten sich 3000 Zuschauer eingefunden, die einen verdienten 2:1 (0:0, 1:1, 1:0)-Sieg der Riesserseer erlebten, die sich damit den Endsieg im Turnier und den Wanderpreis sicherten. Nach einem torlosen ersten Drittel erzielte Erdoedy für die Ungarn im zweiten Drittel eine 1:0-Führung, die aber Dr. Strobl ausglich. Im Schlußdrittel wurde das Tempo recht scharf. Egginger hatte alle Hände voll zu tun, um sein Gehäuse rein zu halten. Ein schöner Alleingang von Bethmann-Hollweg brachte den Riesserseern den Sieg.

Riessersee und Füssen im Endspiel

Auf den Kunsteisbahnen in Garmisch-Partenkirchen und München wurden am Sonntagabend die beiden Zwischenrundenspiele um die bayrische Eishockeymeisterschaft ausgetragen. Erwartungsgemäß blieben der deutsche Meister SC Riessersee und der Eissportverein Füssen siegreich, die nun am 4. Januar in München das Endspiel bestreiten werden. Riessersee schlug in Garmisch den ESK Oberstdorf mit 12:1 (2:0, 4:1, 5:0), während Füssen in München über den ESK Bad-Tölz mit 4:1 (1:0, 2:0, 1:1) erfolgreich war.

Im letzten Turnierspiel um den Ritter von Halt-Pokal schlug die Mannschaft der Zehlendorfer Wespen die Riessersee-Reserven mit 5:1 (0:0, 4:1, 1:0) Toren. Brant (3) und Betfort (2) schossen die Tore für Berlin.

Frankfurter Eishockenspieler in der Schweiz

Mit wechselndem Erfolg spielte die Eishockey-Mannschaft des SC Forsthausstraße Frankfurt in Kandersteg (Schweiz). Gegen die Reservemannschaft der englischen Universität Cambridge waren die Mainstädter 2:1 (1:1, 0:0, 1:0) erfolgreich, mußten dann aber im Spiel gegen den Akademischen SC Zürich eine 0:2 (0:0, 0:2, 0:0)-Niederlage hinnehmen.

Eishockey in Düsseldorf

Norddeutschland schlägt London mit 1:0

Im Westdeutschen Eisstadion zu Düsseldorf gab es am Sonntagabend einen Eishockeykampf zwischen dem Londoner Queens-Club und einer norddeutschen Auswahlmannschaft. Der schöne Kampf endete mit einem 1:0-Sieg der norddeutschen Mannschaft. Der einzige Treffer wurde von Gustav Jänecke im Schlußdrittel erzielt.

Frankreich führt 14:10

Billard-Länderkampf in Köln

Nach dem ersten Tage des deutsch-französischen Billard-Länderkampfes im Kölner Handelshof konnte die starke französische Mannschaft eine 8:4-Führung herausspielen. Zwei Niederlagen der deutschen Vertreter kamen recht unglücklich zustande. In der zweiten freien Partie zwischen Albert (Frankreich) und dem Deutschen Joachim führte der Deutsche mit dem ersten Stoß mit einer Serie von 428 Punkten, aber nach zwei Fehlstößen holte Albert noch den Sieg, wobei er sogar 446 Punkte hintereinander machte.

Die französische Mannschaft konnte am zweiten Tage des Billard-Länderkampfes in Köln gegen Deutschland die erkämpfte Führung behaupten. Jede Nation gewann von den sechs Partien drei, so daß Frankreich nach dem zweiten Tage mit 14:10 Punkten führt. Am Nachmittag war Förster von Cote nicht ganz einwandfrei geschlagen worden, und auch der 22jährige Düsseldorfer Tiedtke verlor gegen den französischen Dreibanden-Weltmeister Lagache. Joachim konnte gegen Albert, der wiederum ein unerhört reines Spiel zeigte, nicht bestehen. Er führte zwar, aber als Albert eine Schlußserie von 475 Punkten hinlegte, war alles entschieden. Glänzend aufgelegt war der Frankfurter Lütgehetmann, der gegen Davin auf Cadre 45/2 die wirklich seltene Serie von 180 Punkten fertigbrachte. Am Abend konnte sich Tiedtke an Lagache überlegen revanchieren. Der Deutsche erhielt starken Beifall für sein Spiel, zumal ihm acht Punkte hintereinander gelangen. Sehr spannend war dann der Endkampf in der letzten Partie zwischen Förster und Cote auf Cadre 71/2, die Förster schließlich 300:298 gewann.

Deutsche Tischtennis-Meisterschaften

Im Gelsenkirchener „Hans-Sachs-Haus" wurden am Sonntag die deutschen Meisterschaften im Tischtennis zu Ende geführt. Am Nachmittag erreichten die Titelkämpfe mit den Entscheidungen in der Gau-Mannschaftsmeisterschaft ihren Höhepunkt. Bei den Männern sicherte sich der Gau Nordmark dank der besseren Gesamtleistung einen 2:1-Endspielsieg über den Gau Pommern. In der Frauen-Meisterschaft waren die brandenburgischen Frauen zunächst über den Gau Niederrhein mit 2:0 und dann über den Gau Pommern mit 2:1 erfolgreich, so daß die Vertreterinnen aus der Reichshauptstadt sich den Bundeswanderpreis sicherten.

Die Endspiele der Frauen-Einzelmeisterschaft brachten spannende Kämpfe. In der Schlußrunde standen sich die neunmalige deutsche Meisterin Frl. Krebsbach (Berlin), die in der Vorschlußrunde gegen Matthes (Dresden) mit 3:0 erfolgreich war, und die Düsseldorferin Frl. Bußmann, die über Frl. Fehlguth (Berlin) mit 3:1 triumphiert hatte, gegenüber. Hier präsentierte sich die Westdeutsche in ausgezeichneter Form und sicherte sich mit 3:1 zum ersten Male den Titel einer deutschen Meisterin.

Bei den Männern war in der Vorschlußrunde der deutsche Meister Kutz (Stettin) mit 3:0 über Benkert (Dresden) und Mauritz (Wuppertal) mit dem gleichen Ergebnis über Ullrich (Hamburg) erfolgreich. Im Schlußspiel siegte der Wuppertaler Mauritz mit 3:0 über Kutz, den er damit entthronte.

Schweizer Handballer im Westen

Der Schweizer Handballmeister, Großhoppers Zürich, der am Neujahrstag auch in Mannheim gegen den SV Waldhof spielt, begann seine Reise durch Deutschland am Sonntag mit einem Spiel gegen Eintracht Dortmund. Vor 2000 Zuschauern wurden die Eidgenossen von den Westfalen 17:12 (8:5) geschlagen. Die Dortmunder waren technisch besser und auch weitaus schneller, der Sieg war aus diesem Grunde vollauf verdient.

Richter vor Scherens

Die erfolgreichsten Flieger auf Sommerbahnen

Der deutsche Radrennsport hat im vergangenen Jahre weitere Fortschritte gemacht. Nicht nur bei den Stehern und Amateurfliegern, sondern auch bei den Berufsfliegern stellte Deutschland, nach einer statistischen Aufstellung, in dem Kölner Albert Richter den erfolgreichsten Fahrer auf Sommerbahnen, der, zahlenmäßig gesehen, noch besser abschnitt als Weltmeister Scherens, obwohl der Kölner einigemale von dem Träger des Weltmeister-Trikots geschlagen wurde.

Der deutsche Meister Albert Richter beendete in der abgelaufenen Saison 23 Rennen als Sieger, darunter als bedeutendste Wettbewerbe in Paris den Großen Osterpreis und den Großen Preis des Französischen Radsportverbandes. 24 mal belegte er Plätze und brachte es so, statistisch errechnet, insgesamt auf 146 Punkte. Scherens, der 22 Siege und 12 weite Plätze errang, kam auf 138 Punkte und belegte in der Reihe der erfolgreichsten Flieger 1935 hinter Richter den zweiten Platz. Dann folgen in der Rangliste Gérardin-Frankreich und der Däne Falck-Hansen. Auch die früheren deutschen Meister Steffes und Engel liegen noch im Vorderfeld, trotz ihrer wenigen Starts.

Die Rangliste hat folgendes Aussehen:

Name:	1. Platz	2. Platz	3. Platz	4. Platz	Punkte
Richter-Deutschland	23	11	8	5	146
Scherens-Belgien	22	12	5	4	138
Gérardin-Frankreich	20	9	8	1	124
Falck-Hansen-Dänemark	21	6	5	5	117
Michard-Frankreich	15	10	7	2	106
M. Andersen-Dänemark	12	8	6	1	85
Pelizzari-Italien	4	11	3	5	60
Steffes-Deutschland	4	3	10	1	50
Engel-Deutschland	7	5	9	1	44
Bergamini-Italien	4	5	4	3	42
Dinkelkamp-Schweiz	7	1	4	0	39
Rieger-Deutschland	2	6	4	4	38
v. Egmond-Holland	6	3	2	0	37
Faucheux-Frankreich	3	3	2	0	25
Beaufrand-Frankreich	2	2	3	2	22
Arlet-Belgien	2	3	1	0	21
van der Linden-Holland	1	3	3	1	20
van der Heuwel-Belgien	1	1	4	1	16

Merkens Dritter in Paris

Die Sonntags-Radrennen auf der Pariser Winterbahn erhielten durch den Start des deutschen Amateurflieger-Weltmeisters Toni Merkens eine besondere Bedeutung. Der Kölner konnte sich jedoch gegen die starke französische Uebermacht nicht durchsetzen. In einem Zweierlauf mußte er sich von Chaillot geschlagen bekennen und verlor auch den Viererlauf gegen van der Vyver.

Die Ergebnisse:

Amateur-Omnium: Gesamt: 1. Chaillot; 2. Borarateau; 3. Mertens je 5 P.; 4. Collard; 5. v. d. Vyver je 7 P.; 6. Gorget; 7. Ulrich. — Dauerrennen: Gesamt: 1. Ronsse 4 P.; 2. Pelissier 5 P.; 3. Blanc-Garin 5 P.; 4. Lohmann 6 P.

Schön siegt in Antwerpen

Auf der Antwerpener Winterbahn kam am Wochenende der Wiesbadener Adolf Schön zu einem vielbejubelten Erfolg. In den beiden Läufen des Viererkampfes hinter Zweisitzerführung belegte er einen ersten und zweiten Platz und gewann im Gesamtergebnis mit einer Leistung von 41,785 Kilometer vor Piet van Kempen (41,410 Kilometer) sowie Weltmeister Aerts und Pijnenburg, die durch einen Doppelsturz im Halbstundenrennen um ihre Aussichten gekommen waren.

Radländerkampf Deutschland – Frankreich

In der Deutschlandhalle rollt der nächste Renntag am 4. Januar ab. Wieder stehen Dauerrennen im Mittelpunkt des Programms. In einem Länderkampf Deutschland—Frankreich treffen Schön und Lohmann mit Charlier Pelissier und G. Wambst zusammen. Die Berliner Amateure bestreiten ein Hauptfahren, und als besondere Beigabe starten zwei Motorrad-Akrobaten, die sich schon mit großem Erfolg auf fast allen französischen Bahnen versuchten.

Göbel/Tertilde siegen in Münster

In der Halle „Münsterland" wurde am Sonntag ein Mannschaftsrennen über „1000 und eine Runde" ausgefahren, das mit dem Siege der westfälischen Mannschaft Tertilde/Göbel endete. Das Ergebnis:

1. Tertilde/Göbel 72 Punkte, 3:30:20 Stunden, 1 Rd. zur.: 2. Schenk/Sagurna 29 Punkte, 2 Rd. zur.: 3. Zims/Küster 65 Punkte, 4. Schön/Pützfeld 63 Punkte, 5. Pijnenburg/Wals 55 Punkte, 6. Hürtgen/Huschke 20 Punkte, 4 Rd. zur.: 7. Gebr. Nickel 21 Punkte, 8. Slaats/Bremer 17 Punkte.

Boxen

Schleinkofers erster Kampf in Südamerika

Auf seiner Südamerikareise trug der Münchener Weltergewichtsboxer Josef Schleinkofer im Lunapark-Stadion in Buenos Aires vor etwa 3000 Zuschauern seinen ersten Kampf aus. Ursprünglich war für Schleinkofer der Italiener Luigi Quadrini als Gegner vorgesehen, später stellte man ihm jedoch den weitaus stärkeren Argentinier Emilio Escudo gegenüber, der in seinem Kampfstil stark an Adolf Heuser erinnert. Schleinkofer ließ sich jedoch durch die ungestümen Angriffe Escudos keineswegs einschüchtern und glänzte durch seine weitaus bessere Technik. Nach Ablauf der zwölf Runden gab das Kampfgericht den Punktsieg an Escudo. Schleinkofer mußte bei seinem ersten Auftreten ebenso wie sein Landsmann Hower eine Niederlage einstecken. Er hinterließ aber einen vorzüglichen Eindruck und wird voraussichtlich in wenigen Wochen mit dem Italiener Mario Bianchini zusammentreffen.

Eder fährt nach Südamerika

Der deutsche Europameister im Weltergewichtsboxen, Gustav Eder, hat plötzlich seine Reisepläne wieder geändert und die beabsichtigte Fahrt nach Nordamerika aufgegeben. Der Dortmunder begibt sich vielmehr erst in Begleitung seines Managers nach den Kanarischen Inseln und will von hier aus nach Buenos Aires weiterfahren, wo bekanntlich Hower und Schleinkofer weilen. Vielleicht begeht Eder hier einen taktischen Fehler, denn in den Vereinigten Staaten wäre er sicherlich zu einem Titelkampf um die Weltmeisterschaft mit Barney Roß gekommen.

Olympia 1936

Englands Leichtathletik-Kernmannschaft

Der Englische Amateur-Athletik-Verband hat im Einvernehmen mit den Athletik-Verbänden von Nord-Irland und Schottland 162 Leichtathleten namhaft gemacht, die als Mitglieder der Olympia-Kernmannschaft zu gelten haben. Den Athleten ist in einem persönlichen Schreiben mitgeteilt worden, daß sie Olympia-Kandidaten sind und daß sie sich zu bemühen haben, gewisse Mindestleistungen zu erreichen, die etwa den Leistungen entsprechen sollen, die genügten, um sich bei den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam zu placieren. Wird dies erreicht, so beabsichtigt England, in Berlin in allen Wettbewerben mit der höchstmöglichen Teilnehmerzahl (drei in jedem Wettbewerb) an den Start zu gehen. Die endgültige Auswahl der Olympia-Mannschaft erfolgt bei den englischen Meisterschaften am 10. und 11. Juli in London.

Die Schweizer Militär-Patrouille

Die schweizerische Mannschaft für den Militär-Patrouillenlauf bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen ist jetzt ausgewählt und namhaft gemacht worden. Die Patrouille wird von Oblt. Hauswirth von der Mitrailleur-Kompanie des Gebirgs-Bataillons 35 angeführt, weiter gehören ihr Wachtmeister Jauch (Geb.-Bat. 87), Gefreiter Waser (Geb.-Bat. 47) und Füselier Regli (Geb.-Bat. 87) an.

Die Startfolge bei den Skiwettkämpfen

Der Vorstand des Internationalen Ski-Verbandes hat beschlossen, die Startreihenfolge bei den Skiwettbewerben nicht, wie bisher üblich, unter sämtlichen Teilnehmern auszulosen, sondern die Reihenfolge nationenweise zu bestimmen bezw. auszulosen. Die Auslosung wird also unter den 27 gemeldeten Ländern erfolgen und erst eine zweite Auslosung innerhalb der Mannschaften sorgt für die genaue Reihenfolge der einzelnen Teilnehmer. Die Läufer der einzelnen Nationen werden also jeweils dicht beisammen liegen und sie haben die Möglichkeit, sich gegenseitig zu unterstützen, soweit dies erlaubt ist.

Olympiaglocke rüstet zur Reise

Nachdem die Olympiaglocke fast 14 Tage auf dem geschmückten Rathausplatz in Bochum aufgestellt gewesen und von vielen Hunderttausenden aus nah und fern besichtigt worden war, wurde sie am Freitag wieder zum Bochumer Verein, ihrer Geburtsstätte, zurückgebracht. Hier erhält die Glocke ihre Reisekleidung für die Fahrt nach Berlin, die sie Anfang Januar 1936 antritt.

Die Norweger kommen erst im Februar

Später als die meisten der anderen Nationen wird Norwegen seine Olympia-Skiläufer nach Garmisch entsenden. Unter Führung von Ole Reistad, Tunold Hansen, Lauritz Bergendahl und Per Gulbrandsen werden die in der Zeit vom 12. bis 19. Januar auszuwählenden Norweger die Reise zu den 4. Olympischen Winterspielen am 3. Februar von Oslo aus antreten.

Amerikas Eishockey-Olympiamannschaft

Nachdem in den „Fort Arthur Bearcats" bereits Kanadas Eishockey-Vertreter für die IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen feststehen, hat jetzt auch Amerika seine Mannschaft aufgestellt, die sich aus folgenden Spielern zusammensetzen wird:

Tor: Jerry Cosby oder Tom Moon; Verteidigung: J. Garrison, F. Stubbs, F. Shanguerry; Sturm: Gordon Smith, P. Rowe, El. Moß, John Lax, Fred Kammer, Ding Palmer, Mike Baldwin und Fr. Spain.

Keine Frage!

Sylvester im Roland

Tanz - Bar - Cabaret - Stimmung
Fröhlichkeit!

34629

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten. Telefon 606

N. B. Am 1. Januar 1936 nachmittags und abends große Fest-Vorstellungen. Neues Programm.

Resi Waldstrasse 30
Luise Ullrich, Mathias Wiemann in
Viktoria
(Die Geschichte einer Liebe) nach Knut Hamsun
4.00 6.15 8.30

Pali Herrenstraße 11
Ein Welterfolg!
Im weißen Rössl
Auf d. Bühne: Die berühmten Harmonie-Sänger
4.00 6.15 8.30

Gloria am Rondellplatz
Nur noch heute
„Königstiger"
mit Charlotte Susa - Ivan Petrovich u.a.m.
4.00 6.15 8.30
Jugendliche halbe Preise

Darmstädter Hof
Kreuzstraße 2, Ecke Zirkel
beim Adolf-Hitler-Platz

Große Sylvester-Feier

Konzert in sämtlichen Räumen
Mittwoch großer Neujahrsfrühschoppen

34633

VGK

Für Silvester!

Sonderangebot für unsere Mitglieder:
1934er Ungsteiner, rot Literfl. o. Gl. RM. **-.55**

Rotweine:

1934er Wachenheimer Heldenberg	Literfl. o. Gl. RM.	-.65
1934er Kallstadter Kronenberg		-.85
Waldulmer Rotwein	Fl.	1.25
Affentaler Rotwein		1.25

Schaumweine:

Kupferberg Gold	m. Gl. ½ Fl. 4.50, ⅓ Fl.	2.75
Kupferberg Kupfer	½ 3.—, ⅓	2.—
Kupferberg Zwerg	¼	1.—
Söhnlein Rheingold	½ 4.50, ⅓	2.75
Henkell Trocken	½ 4.50, ⅓	2.75
Henkell Silberstreif	m. Gl. ½	3.—
Schloß Wachenheimer „Hausmarke"	m. Gl. ½	2.—

Wein-Preislisten liegen in sämtlichen Verteilungsstellen auf!

Aus eigener Bäckerei:

Neujahrsbrezeln

in den Preislagen von RM. -.30, -.55, -.90, 1.80, 2.70 u. höher

Bestellungen auf Neujahrsbrezeln werden bis Montag, den 30. Dezember 1935 entgegengenommen.

Warenabgabe nur an Mitglieder!

Verbrauchergenossenschaft
KARLSRUHE E. G. M. B. H.

Mit den gleichen Grundsätzen
ins neue Jahr
gemütlich gut preiswert

Silberner Anker

Inh. H. Zeil
Kaiserstr. 73

Dienstag, den 31. Dezember 1935
Grosse Sylvesterfeier
mit Konzert

34634

Badisches Staatstheater
Montag, den 30. Dez. 1935.
NS.-Kulturgemeinde
Der Verwandler der Welt
Deutsches Drama von Roth.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22.45 Uhr.
Preise 0.60—1.50 ℳ.
Der 4. Rang ist für den allgemein. Verkauf freigehalten.

Die. 31. 12. Nachmittags: Schneewittchen. Abends: Die Fledermaus.

Colosseum
Nur noch bis Silvester-Abend haben Sie Gelegenheit
Xaver Terofal
mit seinen 21 Schliersern zu sehen.

Schrempp-Gaststätten

Silvester-Feier

in sämtlichen Räumen / Eintritt frei!

★

34979

Allen unsern werten Gästen ein kräftiges Prosit Neujahr!

FAMILIE KARL BAUMEISTER

Festhalle
3. Freitag Januar
20 Uhr

FESTKONZERT
Deutschlands gefeiertstes
MEISTER-SEXTETT
früher genannt
Comedian Harmonists
singen nach Rückkehr von ihrer Welterfolgs-Tournee in Amerika, England, Frankreich und Italien.
NEUES PROGRAMM

Karten v. Mk. 1.10 bis 4.40 im Musikhaus u. Konzertdirektion
Fritz Müller, Kaiserstr. 96

Left den Führer.

KAMMER
Sechs Frauen und ein König
(Heinrich VIII).
Ein Filmwerk das die Welt eroberte.
— Anfang: 3.00 5.00 7.00 8.45 Uhr. —

Tanz-Schule Vollrath Kaiserstr. 235
Beginn neuer Kurse - Januar
Anmeldung und Einzelunterricht jederzeit. 28688

Café **MUSEUM** Dienstag 31. Dezember
In den dekorierten Räumen
Sylvester-Ball Orchester: Ottomar Schumer
Der Meister deutscher Unterhaltungsmusik.

Weinhaus Just
Für Silvester empfehle zu
Glühwein
meine bekannten Spezial-Rotweine
Rum, Arrak, Liköre
offen und in Flaschen

KONDITOREI UND KAFFEE
Fr. Nagel
Waldstraße 41-45, Ecke Kaiserstr. / Tel. 699
empfiehlt für Silvester sein vorzügl. Früchtebrot.
Gansleberpasteten von 5 Mk. an und im Aufschnitt. 34965
Berliner Pfannkuchen. / Punschkrapfen.

Institut für MASSAGE
Gesichts-Körper- u. Fußpflege
— HÖHENSONNE —
Frida Dörr, Stefanienstraße 41
Sprechzeit: 9-12, 2-7 Uhr. Tel. 6841

TANZ-SCHULE BRAUNAGEL
Nowacksanlage 13 Telefon 5859
KARLSRUHE
Anfang Januar Beginn **Neuer Kurse**
Einzel-Unterricht und Anmeldung jederzeit.

Kameradschaft 109
Zusammenkunft am Neujahrstag 11 Uhr im Goldenen Adler
Der Kameradschaftsführer

Walter's Autoverleih
vermietet neue Opelwagen an Selbstfahrer
4, 5 u. 6-Sitzer, 1,2 u. 2 Liter, pro km. 8 Pfg. incl. Haftpflichtversicherung.
Kaiserallee Nr. 25, Telefon Nr. 4591
28169

Hotel Germania
Dienstag, den 31. Dezember, 20 Uhr
SILVESTER-BALL
Vorführung der neuesten Tänze von Herrn und Frau Kurt Großkopf
Kapelle Malmsheimer und 2 Barkapellen
Eintritt frei, jedoch Tischbestellung erbeten
Telefon 4042/4043 Tanz-Anzug
Mittwoch, den 1. Januar nachmittags 16 Uhr
TANZ-TEE

34998

Laß' Dir in **Radio-**fragen Bescheid von **Nahrgang** sagen! (32331)
Kaiserstraße 225, Fernruf Nr. 3028.

Stuhlflechterei
Korbwaren u. -Möbel
nach Angabe.
Reparat. aller Art.
Aug. Klar, Scheffelstraße 55.
(28674)

Vom 2. Januar 1936 ab sind unsere Kassen (einschl. der Pfandleihkasse)
von 9 bis 12¾ Uhr und
von 15 bis 17 Uhr
geöffnet. 3504
Samstags und am Monatsletzten sind die Kassen nachmittags geschlossen.
Städt. Sparkasse Karlsruhe

Familienanzeigen gehören in den „Führer"

. . . jetzt etwas 35175
Pikantes

Heringssalat	¼ Pfund	25
Fleischsalat	¼ Pfund	30
Schinkensülze	Dose	28
Ochsenmaulsalat	Dose 54 u.	52
Gewürzgurken	sterils. Stück	07
Erfrischende Feinkost	in feinster Spezialtunke Dose 40 und	38
Fettheringe	in Tomaten Dse. 38 35	30
Ölsardinen	Dose 45 35	30
Ölsardinen	Port.-Dose	18
Sardellen	¼ Pfund 50 u.	45
Bismarckheringe und Rollmops	in Remoul. und Mayonnaise ½ Liter-Dose 88	85
Bismarckhge.	Stück	12
Rollmöpse	Stück	12
Bratheringe	Stück	14
Geleeheringe	Portion	17
Alles auch in ½ Ltr. u. 1 Ltr.-Dosen		
Bücklinge, Lachsheringe, sowie Schellfisch	frisch geräuchert	
Romadour	20% Fett i. T. in Staniolpackung Laib	25
Münsterkäse	40% Fett in Tellen, ¼ Pfund 28 und	27
Edamer	40% Fett, i. T. ¼ Pfund	30
Butterkäse	50% Fett, in T., ¼ Pfd.	32
Allg. Emmentaler	45% Fett, in Tellen ¼ Pfd.	33
Echter Emmentaler	o R., 45%, ⅝ Schtl. 85, Portion	15
Champignon-Camembert	45%, halbrund Schachtel	28

Pfannkuch
3% Rabatt

Zu verkaufen

Mittlere **Verchromungs-Anlage** geeignet für Fabrik-Betrieb, preiswert zu verkf. Zuschrift. unt. 1344 an d. Führer.

Gebrauchte **Ladeneinricht.** zu verkf. (1267) Kriegsstraße 264.

1 Adler-, 1 Singer-**Schuhmacher-Nähmaschine,** Gasherd bk. Müller, Weinbrennerstr. 29. (35355)

Nähmaschine versenkbar, wenig gebr., bek. Marke. Nähmaschinenhaus Zetter, Kaiserstr. 110 (32777)

Verloren

Ehering verl. Abzugeb. geg. Bel. Eisenlohrstr. 13. (1373)

Stellengesuche

Servierfräul. mit gut. Zgn. sucht Stelle a. z. Ausb. Angebote unt. 1372 an den Führer.

Offene Stellen

Alleinmädchen selbständig in Küche u. and. Hausarbeit., für Haushalt mit 2 Kindern (9 u. 14 J.) bei 35 ℳ ges. Kanfstr. 8, part. (34735)

Suche auf 1. Jan. ehrl., fleiß. u. gesd. **Mädchen** für mittl. Haushalt nach Rüppurr. Zuschriften unt. 35214 an den Führer.

Zuverl., jung. **Mädchen** für vormittags ges. Frau Neufeldt, Waldstr. 81. (1383

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Bereits fabrikneues Ardie-**Motorrad** 2 Monate gefahren, 200 ccm, weg. Versetzg. äußs. preisw. zu verkf. Anzusehen b. 5 Uhr ab. Hagsfeld, Karlsruher Straße 160. (1376

Gebrauchter **Beiwagen** zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. 1378 an d. Führer.

Opel 1,2 Ltr. 4 Gang m. Koffer, steuerfrei, preiswert zu verkauf. Kübler, Sofienstraße 65. Tel. 6283 (1244

Verschiedene kleine Anzeigen

Ziehharmonika-spieler auf Silvester ges. Kreuzstr. 29. (1375

Kapitalien

Rm. 4400.- auf 1. Hypothek sofort ges. Steuerwert 95 000 Mark. Zuschrift. unt. 1305 an den Führer.

Immobilien

Hausverwaltungen werden gut besorgt durch langjährigen Verwalter: M. Manshardt Kriegsstraße 230. (32756)

Für Neujahr
ist wieder ein
Waggon Hasen
eingetroffen.

Hasen	im Fell per Pfd.	-.70
Hasen	abgezog. per Pfd.	-.80
Hasenrücken und Schlegel		1.-
Hasenragout		-.60
Rehe, Edelhirsch		

zerlegt, in allen Teilen.
Große Auswahl in feinstem
Mastgeflügel
Junge Hafermastgänse, auch zerlegt, Poularden, Poulets, Kapaunen, Mastenten, Junghahnen, Frikassee- und Suppenhühner

Für Silvesterabend:
Fleischsalat, Heringssalat
Fischmarinaden, Fischkonserven, Feinste Ölsardinen v. 30 Pfg. an, Fettheringe in Tomatensauce, ovale Dose von 35 Pfg. an. Räucherlachs, feinste Räucheraale u. Kieler Räucherwaren.

Waldstr. 75, Telefon 5325
Stand in der Markthalle

Nur noch heute und morgen
Der große Sängerfilm
Ein Walzer für Dich
mit Louis Graveure, Camilla Horn, Heinz Rühmann, Adele Sandrock usw. — Dazu u. a. Käsepiraten, tolle Groteske
MÜHLBURG

KTV 1846
Vier Jahreszeiten
31. Dez., 20½ Uhr
Silvester-Unterhaltung
1. Januar 1936, 10½ Uhr
Neujahrs-Frühschoppen

Zu
Glühwein
Hambacher rot offen Liter .48
Ungsteiner Literfl. RM. .55
St. Martiner Literflasche RM. .60
(ohne Glas)
3 % Rabatt bei
BUCHERER
Telefon Nr. 392

Lest den Führer

Zu vermieten

Gutgehende (34944 **Bäckerei** modern einger., sof. zu verpachten. Näheres durch Otto Ruf, Immob. K'he., Kaiserstr. 119

Zimmer schön möbl., 1—2 Bett., a. vorüberg., evtl. mit Pens., zu vermieten. Kaiserstraße 188, 3 Tr. (34932

Möbl. Mansarde heizbar, a. 4. 1. 36 zu verm. Marienstr. 40, III., lks. (1303)

Einf. möbl., saub. Zimmer zu verm. auf 1. Jan. od. 15. Mit Kaffee 18 ℳ, ohne 16 ℳ. Näher. zu erfrag. unt. Nr. 1377 im Führer.

Gut möbl. Zim. zu vm. Rüppurrerstr. 26, III., l. 1272

Möblierte 2 Z.-Wohnung mit eigener Küche, auf sofort zu vermieten. Zu erfragen Eisenlohrstr. 29, II. 1285

2 Z.-Wohnung 4. St., sof. zu vm. Zu erfr. Essenweinstr. 33, IV., lks. (1371)

Sonn., große, mod. **3 Zimmer-Wohnung** auf 1. April 1936 zu vermieten. Näh. bei Fritz, Morckstraße 61. (34943

Moderne **3 Zimmer-Wohnung** m. Bad u. Etagha., auf sofort od. spät. zu vermieten. Bahnhofsnähe. Erfr. bei Hildebrand, Karl-Hoffmann-Str. 8. (34198)

Schöne sonnige **3 Z.-Wohnung** auf 1. 4. zu verm. Preis 69 ℳ. (35255 Josef Meß, Erbprinzenstr. 29.

3 Z.-Wohn. auf sofort od. spät. zu verm. Näheres: Lachnerstr. 16, III, bei Kohle. (1382)

Schöne, moderne **4 Zimmer-Wohnung** mit Zentralheizung u. reichl. Zubehör, 4. Stock, sofort zu vermieten. Beiertheimer Allee 32. (34934)

4 Z.-Wohnung Kriegsstraße 280, im 2. od. 3. Stock, mit Bad, Speisef., Mansarde u. Ofenheizg. etc., auf 1. 4. 1936 zu vermieten. Näh. Telefon 7299. (34730)

Sonnige (1374) **4 Z.-Wohn.** auf 1. April zu vermieten. Anzusehen: Dreisamstr. 24, II.

Weiherfeld **4 Z.-Wohnung** Diele, Bad, Mans., große Veranda, monatlich 90 RM., wegen Wegzug zu vm. Angeb. unt. 35356 an den Führer.

Schöne (35254 **5 Z.-Wohnung** mit einger. Bad u. Zentralhzg., auf 1. 4. zu verm. Näher. Josef Meß, Erbprinzenstr. 29.

Leopoldstr. 16 5 Z.-Wohnung m. Zubeh., a. 1. 4. 36 zu verm. Näher. im 3. Stock. (1328

Lest den „Führer"

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater, Großvater u. Urgroßvater

Friedrich Ratz

(Alt-Veteran von 1870/71)

ist am 28. Dezember abends ½11 Uhr im Alter von 88 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.

HAGSFELD, den 29. Dezember 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familien **Ratz, Oeß, Heidt, Ott.**

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Dezember 1935 nachm. 3 Uhr in Hagsfeld statt.

Mietgesuche

Einz. Beamtenwitwe sucht t. gut. Hause **2—3 Z.-Wohn.** Bad, Zentralheizg. Preisangeb. u. Nr. 1257 an d. Führer.

3 Z.-Wohnung in gt. Hause, Westo. Mittelst., a. 1. April bzw. 15. März gesucht. Angeb. u. 1258 an d. Führer.

Sonnige **4 Z.-Wohnung** mit Bad u. sonstig. Zubehör, in Südweststadt, auf 1. 4. 36 zu miet. gesucht. Parterre ausgeschl. Zuschrift. u. 35202 an den Führer.

Mädel im Dienst
Das Dienstbuch für den B.D.M.
Preis in Leinen gebunden 2.80 Mark.

Pimpf im Dienst
Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk. Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 ℳ

Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung des Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministers über den Aufruf, die Einziehung und die Vernichtung von Noten der Privatnotenbanken vom 21. Dezember 1935 (veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 298 vom 21. Dezember 1935) rufen wir sämtliche von uns ausgegebenen Noten hiermit zur Einziehung auf.

Mit dem Ablauf des 2. April 1936 verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als Zahlungsmittel.

Die Besitzer der Noten können sie noch bis zum 2. Juli 1936 bei unseren Kassen in Zahlung geben oder gegen Reichsbanknoten umtauschen. Mit diesem Zeitpunkt werden die aufgerufenen Noten kraftlos; es erlischt damit auch unsere Einlösungspflicht.

Karlsruhe, den 30. Dezember 1935. (34884

Der Vorstand der Badischen Bank
Bes Greyer

Amtliche Anzeigen

Bruchsal

Straßensperrung

Auf Grund der §§ 34 und 36 der R.Str.V.O. in Verbindung mit § 3 der Bad. Durchführungsverordnung hierzu wird folgende

Anordnung

erlassen: (35044

1. Zur Durchführung der Bauarbeiten am Saalbachkanal wird die Reichsstraße Nr. 366 von 7,15 km bis 10,10 in der Zeit vom 2. 1. 1936 bis 15. 3. 1936 für jeglichen Straßenverkehr gesperrt.
2. Die Umleitung erfolgt während dieser Zeit über die Landstraße II. Ordnung Nr. 41 sowie über Graben nach Neudorf.
3. Zuwiderhandlungen werden gem. § 36 der R.Str.V.O. mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

Lahr

Handelsregister Lahr, Abt. A II 334: Firma **Karl Heimburger** in Ottenheim, gem. § 31 Abs. 3 HGB. von Amts wegen gelöscht. 35034
Lahr, den 24. Dezember 1935.
Amtsgericht.

Offenburg

Handelsregistereintrag A Band I O.-Z. 285 zu: **Josef Mösch, Offenburg:** Die Firma ist durch Geschäftsaufgabe erloschen. 35028
Offenburg, 19. Dez. 1935.
Amtsgericht III.

Das Entschuldungsverfahren für die Eheleute Cyriak Bähr, Bauer, und Theresia geb. Huber in Durbach-Bottenau wird aufgehoben.
Offenburg, 24. Dez. 1935. 35033
Entschuldungsamt.

Durlach

Maßnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung.

Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine für die Monate Januar, Februar und März 1936 erfolgt auf dem Rathaus, 2. Stock, und zwar: (35046

a) für Sozialrentner und Wochenunterstützungsempfänger am Donnerstag, den 2. 1. 36, vormittags von 8—12 und nachm. von 2—5 Uhr.
b) für Kriegsbeschädigte und -Hinterbliebene, ferner Kleinrentner, Fürsorgearbeiter, kinderreiche Familien und solche mit mäßigem Einkommen am Freitag, den 3. 1. 36, vormittags von 8 bis 12 Uhr.
c) an die Wohlfahrtserwerbslosen am Freitag, den 3. 1. 36, nachmittags, anläßlich der Unterstützungszahlung.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Ausgabezeiten genauestens eingehalten werden müssen.

Durlach, den 28. Dez. 1935.
Städt. Fürsorgeamt.

Weingarten

Bekanntmachungen.

1. **Beglaubigung der Rentenquittungen.**
Die Beglaubigung der Rentenquittungen findet am Montag, den 30. Dezember 1935, vorm. 8—9 Uhr statt. (35045
2. **Schießen und Abbrennen Feuerwerkskörpern.**
Im Hinblick auf die bevorstehende Neujahrsnacht mache ich darauf aufmerksam, daß das Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern verboten ist.
Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Weingarten, den 28. Dez. 1935.
Der Bürgermeister.
Reichert.